

1896.

Mittwoch, 1. Juli.

Der Gefellige.

No. 152.

70. Jahrgang.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. In der Provinz: 1 Mk. 10 Pf. Die gewöhnliche Beilage für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamefall 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul H. Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Brosch, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit der heutigen Nummer beginnende III. Quartal des „Gefelligen“ für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen lässt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Mäher“ von Reinhold Ortman kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von der Expedition des Gefelligen verlangen.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das dritte Vierteljahr à 1 Mk. 80 Pf., für den Monat Juli à 60 Pf. in der Expedition und in den nachgenannten Abholstellen:

Frau Zuzakowski, Lindenstraße,
Frau Liedtke, Kasernenstraße,
Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke,
A. Makowski, Marienwerderstraße,
G. Buntfuss, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke,
Hildebrandt & Krüger, Marienwerder- u. Gartenstr.-Ecke,
Gustav Wiese, Marktplatz- und Langestr.-Ecke,
R. Plelke, Herrenstraße,
T. Geddert, Tabakstraße,
Thomasschewski & Schwarz, Oberthornerstraße,
W. Kosteck, Reichenstraße,
F. Seegrün, Culmerstraße.

Expedition des Gefelligen.

Die dritte Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Die heute (Dienstag) im Reichstage beginnt, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in höchstens drei Tagen abwickeln. Zwar liegen eine Anzahl Anträge vor, die zu Erörterungen Anlass bieten. Sowohl Hr. v. Stumm (Reichsp.) wie Abg. Mintelen (Zentrum) beantragen, die Regierungsvorlage im § 1288 wiederberufen zu lassen, d. h. statt des 21. Lebensjahres, wie in zweiter Lesung beschlossen, wieder das 25. Lebensjahr als Grenze des elterlichen Konfiskations zur Verheirathung der Kinder festzusetzen. — Ferner beantragt Graf v. Mirbach mit Unterstützung von 31 Konservativen, den Titel „Grundschuld“ (§§ 1174—1181) aus dem bürgerlichen Gesetzbuch vollständig zu streichen.

Die sozialdemokratischen Anträge zum Dienstvertrag werden wohl ebenso vergeblich wiederholt werden, wie die Wünsche der Reichspartei beim ehelichen Güterrechte; die Erbschaft für den durch Hafen angerichteten Schaden wird voraussichtlich mit ebenso wenig Erfolg gefordert werden, wie die Ausdehnung der Erbschaft der richterlichen Beamten. Der einzige Punkt, in welchem eine Abänderung wahrscheinlich erscheint, betrifft den § 1552, der die Ehecheidung bei unheilbarem Wahnsinn des einen Ehegatten zulässt. Die von der Kommission beschlossene Streichung dieses Paragraphen ist am vergangenen Freitag mit 125 gegen 116 Stimmen, also mit einer Mehrheit von nur 9 Stimmen, aufrecht erhalten worden. Da die Rechte, namentlich die Reichspartei, nicht geschlossen gegen den Paragraphen stimmte, so dürfte der Ausfall der Entscheidung von der Besetzung des Hauses abhängen. Die sittlichen und praktischen Gründe, welche für die Aufrechterhaltung des § 1552 sprechen, sind so durchschlagender Natur, daß man die Erwartung nicht anzulegen braucht, es werde sich im Reichstage doch noch eine Mehrheit dafür finden lassen.

Das Einführungsgezet, das schon in der zweiten Lesung weit weniger Schwierigkeiten gemacht hat, als man eigentlich erwartet hatte, wird die dritte Lesung trotz voraussehender Aufhebung durch die Sozialdemokraten wohl ziemlich glatt passieren. Was die Gesamtabstimmung über das Gesetzbuch anbelangt, so ist nach dem Verlauf der zweiten Lesung und den Erklärungen, die bei derselben von den verschiedenen Parteien abgegeben worden sind, anzunehmen, daß nur die Sozialdemokraten, die freie Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die Antisemiten geschlossen gegen das Gesetzbuch stimmen werden. Dazu werden einige wenige Konservative kommen.

Ernte-Ertrag.

Wie in den Vorjahren, hat auch für das Erntejahr 1895 in Preußen die endgültige Ermittlung der Ernteerträge nach einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken, und zwar in ausgedehnt 55 000 derselben, vom 1. bis 10. Februar d. J. stattgefunden. Die jetzt vorliegenden endgültigen Zahlen über die 1895er Ernte beruhen in Folge des weit hinausgeschobenen Erhebungstermines weit auf den Erntezahlen der einzelnen Früchte, deren Gesamtertrag nach den betreffenden Anbauflächen berechnet wurde.

Nach der endgültigen Ermittlung wurden gewonnen an Tonnen beim

	1894	1895
Winterweizen	1 592 084	1 555 254
Winterroggen	4 946 170	4 852 266
Sommergerste	1 163 231	1 227 224
Hafer	3 251 609	3 333 632
Kartoffeln	18 947 593	21 751 513
Futterrüben	4 419 664	4 717 854
Weizen	2 305 053	3 291 796
Weizen	7 523 283	8 559 394

Es blieben, wie in den Vorjahren, die endgültigen Ermittlungen des Ernteertrages nicht unerheblich hinter jenen der Saaten- und Erntestands-Berichterstattung zurück. Immerhin ergeben auch die in den einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken vorgenommenen endgültigen Erhebungen für die wichtigsten Hauptfrüchte mehr als eine Durchschnittsernte, insbesondere für die Futterrüben und Kartoffeln einen außerordentlich hohen Ertrag. Ueberschritt doch das Gesamtergebnis der 1895er Ernte für die vorbestimmten Feldfrüchte den für die vorangegangenen fünf Jahre 1890 bis 1894 berechneten Durchschnittsertrag bei den Futterrüben um 36,2, bei den Kartoffeln und dem Kleehen um je 32,5, bei dem Weizen um 25,5, bei dem Hafer und der Sommergerste um 16,2 bezw. 13,1, beim Winterroggen und Winterweizen um 11,6 bezw. 6,9 und beim Wintertraps um 1,5 Prozent.

Die zur Selbstversorgung benutzten Anbauflächen haben gegen das Vorjahr nicht unerhebliche Veränderungen erfahren. Die Anbaufläche für Winterroggen ist um 84 034 Hektar, die von Winterweizen um 37 767 Hektar, die von Futterrüben um 22 910 und von Erbsen um 10 055 Hektar zurückgegangen, dagegen ist die Anbaufläche der Kartoffeln um 15 550, von Kleen um 26 136, Sommergerste um 36 134 und Hafer um 70 891 Hektar gestiegen. Auch der Anbau von Sommerweizen, Sommererbsen und Mischgetreide hat verhältnismäßig erheblich zugenommen.

Der Stand der Getreidepreise hängt sehr wesentlich von den Kosten der Beförderung ab. Die Handelskammer in Hamburg hat nun eine Untersuchung über die Kosten der Getreidebeförderung aus überseeischen Gebieten veranstaltet, deren Ergebnisse in dem neuesten Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ veröffentlicht werden. Aus den aufgestellten Tabellen, deren Inhalt größtentheils auf Mittheilungen von Geschäftsführern beruht, geht die stetige Minderung der Getreidefrachten sehr anschaulich hervor. B. V. war der Frachtsatz von New-York nach Liverpool 1873 noch 10,; er sank bis zum Jahre 1894, wo er mit 1,5 seinen Tiefstand erreichte, um 1895 wieder um eine Kleinigkeit (2,1) zu steigen. Es ist dabei in Betracht zu ziehen, daß die Frachten der amerikanischen Eisenbahnen seit 20 Jahren um die Hälfte verringert sind.

Aus einer alten deutschen Ordensstadt.

* Neuenburg, 28. Juni.

Am Schluß eines Artikels über die Reichstagswahl im Kreise Schweser sucht die Redaktion des Gefelligen um charakteristische Bemerkungen z. Ich erlaube mir, dieser Aufforderung nachzukommen.

Vor allem bemerke ich, daß das Deutschthum z. B. in der Stadt Neuenburg durchaus nicht im Rückgange (?) begriffen ist, sich, soweit ich ein Verständnis dafür habe, sogar von Jahr zu Jahr mehr festigt. Im Interesse der deutschen Sache ist es allerdings äußerst traurig, wenn deutsche Männer von ihrem Wahlrechte in dieser kritischen Zeit keinen Gebrauch machen. Doch muß man jeder Sache auf den Grund gehen. Hier in Neuenburg herrscht eine immermehr einwirkende Verberührung darüber, daß trotz aller mündlichen und schriftlichen Petitionen und Bitten für das allgemeine Wohl der Stadt absolut nichts gethan wird. Während zum Beispiel der südliche Theil des Kreises Schweser, namentlich in der Umgebung der Kreisstadt, mit Chausseen, guten Wegen z. verhältnismäßig reich gesegnet ist und immermehr wird, liegen gerade diese Verhältnisse in der Neuenburger Gegend noch sehr im Argen. Man ziehe z. B. nur unsere Haupt-Verkehrsstraße, die Chaussee nach Wagnitzstation Gordenberg, in Betracht. Etwas Traurigeres, glaube ich, giebt es in der ganzen Provinz nicht mehr aufzuweisen. Wenn es Vergnügen macht, der Besuche sich einmal bei an der Chaussee stehenden Bäumen; da ist auch nicht ein Baum vorhanden, der nicht angefangen und verfault ist. Ich glaube sogar, von den, beim Baue der 4,6 km. langen Verkehrsstraße angepflanzten Bäumen ist nicht ein Duzend mehr vorhanden. Wie kann eine Stadt, in der doch einmal im Zeichen des Verkehrs stehenden Zeit, bei solch trauriger Wohnverbindung emporkommen? Wie die Chaussee benutzt wird, beweist am Besten der Umstand, daß sie alle 3 Jahre neue Schüttung erhalten muß. Da die hierzu nöthigen Steine stets längere Zeit am Rande der Chaussee liegen bleiben, wird die an und für sich schon viel zu schmale Chaussee noch mehr verengt, so daß es schon vorgekommen ist, daß man Wagen abladen mußte, um nur an einander vorbei zu kommen. Ein zweiter wunder Punkt ist die Verbindung mit der Weichsel und der jenseitigen Niederung. Schon oft ist an zuständiger Stelle angeregt worden, der Fiskus möge die Weichselfähre aufkaufen. Ein Privatmann ist, wie die langjährige Erfahrung doch wohl schon gelehrt haben dürfte, einmal nicht in der Lage, ohne Geld zuzusehen, die Fähre in einem stets brauchbaren Zustande zu erhalten. Mit Recht fragt man sich, warum wird diesem Fehler, an dem wir schon so lange Jahre tranken, schon im öffentlichen Interesse nicht abgeholfen?

Es lassen sich noch viel mehr ähnliche Fragen erörtern, doch erwähne ich nur diese beiden. Es ist ja nun allerdings richtig, all diese Sachen haben mit der Reichstagswahl und mit der deutschen Sache wenig zu thun, aber meiner Ansicht nach liegt hier eben der Grund, daß so mancher Neuenburger sich sagt: „Jede Leistung ist einer Gegenleistung (?) werth; für uns wird doch nichts gethan, was soll's Du Dich da aufregen, mögen sie wählen, wen sie wollen.“ Diese Antwort ist mir persönlich sehr, sehr oft gegeben worden, und da liegt der Hase im Pfeffer! Man kann sich die größte Mühe geben, z. B. sagen, das alles hat mit der Reichstagswahl gar nichts zu thun, es hilft nichts, und die vorher angeführten Mängel lassen sich selbst auch mit den patriotischsten Augen nicht übersehen. Der Gefellige sagt, in der nächsten Landtagsession könne von einem polnischen

Reste die Rede sein. Nun, werther Herr Redakteur, es wurde mir dagegen heute schon gesagt: „Wer weiß, ob wir dann nicht eher zu einer Bahn kämen; dann würde man doch mal wieder auf Neuenburg aufmerksam, sonst bekümmert sich ja doch keiner darum.“ Ich weise ganz entschieden die Behauptung zurück, wir hier in Neuenburg hätten und handelten etwa nicht deutsch, doch ist den Neuenburgern eine gewisse Verberührung und Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht übel zu nehmen. Was nützt uns unser viel gerühmtes und oft erwähntes Emporkleben und Arbeiten, öffentliche Verkehrswege können wir uns damit nicht schaffen, dazu fehlt uns das Geld, und ohne genügende Verkehrsmittel liegen wir immer hinten im Winkel, in dem uns kein Mensch aufsucht, und aus dem wir nicht hinaus kommen können.

Dies sind, so viel ich weiß, die wesentlichsten Punkte, warum mancher Deutsche in Neuenburg sich an der Wahl lässig betheiligte.

* Neuenburg, 28. Juni.

Da Ihnen daran gelegen ist, einige Meinungen über die Ursachen des bei der letzten Reichstagswahl zu Tage getretenen Rückganges des Deutschthums in dem Kreise Schweser zu hören, erlaube ich mir Ihnen ergebnis mitzutheilen, daß nach meinen Beobachtungen zwei Faktoren für unsere Gegend in Betracht kommen:

Erstens hat das Polenthum, dank dem schwachen Verhalten der Regierung, zweifellos erheblich zugenommen.

Zweitens macht sich bei der hiesigen Bevölkerung eine weltgebende Verberührung geltend, welche sich dadurch allmählich entwickelte, daß alle seit Jahren mit Eifer betriebenen Vektoren für Hebung der wirtschaftlichen Lage, oder vielmehr, um den vollständigen Niedergang unserer einst so blühenden Stadt zu verhindern, fehlgeschlagen sind. Wiederholte Petitionen um die so notwendige Kreisheilung, eine Eisenbahn-Verbindung, den Ausbau einiger, zusammen wenige Kilometer langen Wege zur Verbindung sonstigstalliger befestigter Straßen, wurden nicht berücksichtigt, bezw. rundweg abgelehnt. Dazu kommt die mangelhafte Verbindung mit der jenseitigen Niederung, zu deren Hebung die Regierung zwar vor 2—3 Jahren, jenseits einen Fährdamm gebaut hat; derselbe ist jedoch einen Meter niedriger als der diesseitige, und wird bei jedem noch so geringen Steigen des Wassers überfluthet, so daß der Nutzen höchst unbedeutend ist. Im Winter wird der sonst lebhafte Verkehr über das Eis durch die Eisbrecharbeiten abgeschnitten. Alle diese Verhältnisse haben es zu Wege gebracht, daß das Interesse der Bevölkerung für die Wahl erlahmt ist, und daß zahlreiche deutsche Gewerbetreibende dem Polen die Stimme gegeben haben — aus Verzweiflung.

So wenig diese traurigen lokalen Verhältnisse auch mit dem nationalen Empfinden zu thun haben, so sind sie dennoch menschlich erklärlich, denn mit hungerigem Magen hören die idealen Gefühle auf. Dies meine Ansicht.

Bemerkungen des „Gefelligen“.

Aus diesen beiden in einigen Einzelheiten übereinstimmenden Zuschriften, die von angesehenen Bürgern Neuenburgs herrühren, geht zunächst hervor, daß in Neuenburg Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen Lage herrscht, über Dinge, die im Wesentlichen zur Zuständigkeit des preussischen Abgeordnetenhauses und der Provinz gehören; der deutsche Reichstag hat weder mit den Chausseen noch dem Bahnbau z. etwas zu thun. Der Landtagsabgeordnete Dr. Gerlich-Schweser hat in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am 21. April 1896 bei Verathung der Eisenbahnbudgets die schlimme Lage der Stadt Neuenburg lebhaft geschildert (wie haben f. St. den stenographischen Bericht darüber gebracht). Die preussische Staatsregierung sollte doch nicht bloß „in Erwägung ziehen“, wie der Stadt Neuenburg geholfen werden kann, sondern so schnell wie möglich dem Abgeordnetenhause eine Vorlage machen, wodurch Neuenburg in den direkten Staatsbahnverkehr einbezogen wird. Die Unzufriedenheit der Neuenburger darüber, daß man sie „in der Einsamkeit verbluten“ läßt, ist thatsächlich begründet. Die Neuenburger wollen merken, daß sie nicht bloß in Westpreußen, sondern in Preußen und im deutschen Reich wohnen, von dem ja so häufig behauptet wird, daß es im „Reichen des Verkehrs“ stehe.

Für eine Bahnverbindung Neuenburgs sprechen genug sachliche Gründe und wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die preussische Regierung sich diesen Gründen nicht verschließen wird, entgegen treten müssen wir aber bei der Reichstagswahl an angewandten wunderlichen Ansicht, daß jede Leistung einer Gegenleistung werth sei, als ob der preussische Staat für deutsche Reichstagswahlen Prämien an artige Wähler ertheilen müsse und als ob deutsche Patrioten mindestens das moralische Recht hätten, bei der Reichstagswahl zu „streiken“, weil man ihre lokalen Wünsche, die ja an sich sehr berechtigt sind, nicht erfüllt. Aus Verzweiflung über die wirtschaftliche Lage einer ehemaligen deutschen Ordensstadt dem Polen die Stimme zu geben oder sich der Wahl zu enthalten — das ist nicht bloß wunderbar, sondern mehr als thöricht. Die Auffassung, daß „man“, wenn ein Pole im Reichstagswahlkreise Schweser gewählt wird, auf Neuenburg wohl wieder und zwar zu seinem Vortheil „aufmerksam“ werde, ist ebenso seltsam. Neuenburg ist besonders in letzter Zeit doch wahrlich genug durch allerlei „polnische Affairen“ aufgefallen, und zwar „an n a n g e n e h m a u f g e f a l l e n“, wir erinnern nur an die wunderbare Geschichte „Kirchenglocke“ — „Fenerlocke“. Die

thatsächliche Zunahme des Polenthums in der Stadt Neuenburg scheint mancher Bürger, wie auch die Zuschrift des Herrn G. beweist, nicht zu merken oder zugeben zu wollen, vielleicht sind sie sich z. B. über das eigentliche Agitations- Wesen polnischer Gewerbe- und Gesangsvereine und dergl., wie sie auch in Neuenburg entstanden sind, nicht klar. Klar zu sein scheinen sich viele Neuenburger auch gar nicht über einen Wahlsieg der Polen.

Haben denn Deutsche, die so lange schon mit Leuten polnischer Zunge und Gesinnung zusammen leben, noch gar nicht erkannt, daß es im Wesen der Slaven liegt, übermüthig in der Freude und im Siegesrausch zu sein. Wenn erst ein Pole im Reichstagswahlkreise Schwes gewählt ist, wird es für die Deutschen noch schlimmer werden als jetzt; die polnische Agitation wird wachsen, Beschwerden über polnischen Uebermuth wird doch der polnische Reichstagsabgeordnete wahrlich nicht entgegennehmen und im Reichstage vorbringen! Die Handlungsweise solcher deutschen Neuenburger, die aus Verzweiflung oder Mißstimmung oder „Wursthaltung“ sich der Wahl enthalten oder gar dem Polen ihre Stimmen geben, ist durchaus unwürdig für denkende Staatsbürger, sie ist höchstens nur der Art und Weise eines Kindes zu vergleichen, das sich eine bessere, schönere Puppe wünscht und, weil es die zum Geburtstage oder zum nächsten Weihnachtsfeste nicht gleich erhält, der alten Puppe den Kopf abschlägt und nachher, wenn der Kopf herunter ist, flennt!

Der Gesellige giebt die Hoffnung noch immer nicht auf, daß gesunder deutscher Geist in Neuenburg siegen wird; die Polen sind in Westpreußen erst so mächtig geworden, gerade seitdem sie sich aus ihrem träumerischen Brüten, aus ihrer unfruchtbaren Klagestimmung ausgerafft haben und praktische Agitation betrieben haben. Die National-Polen lieben ihr erträumtes Reich und Vaterland, das sie nicht sehen, von dem sie keinerlei „Vorthheil“ oder Gegenleistung haben, wahrlich mehr als manche Deutsche ihr wirklich vorhandenes großes Vaterland und ihre engere Heimath, die von tapferen deutschen Ahnen als deutsche Kulturstätte gegründet und verteidigt worden ist mit freilich besserem Muth, als er im Allgemeinen den Nachkommen einer von wirtschaftlichen Interessen arg durchwühlten Zeit eigen ist. Seid selber besser und es wird besser werden!

Berlin, den 30. Juni.

Der Kaiser wird auf der diesjährigen Nordlandreise von folgenden Herren begleitet sein: Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, Kontre-Admiral Freiherr v. Senden-Vibrant, Generalmajor v. Kessel, Flügeladjutanten Dörsten v. Scholl, v. Wolke, v. Arnim, stellvertretender Abtheilungs-Chef im Militärkabinett, und Major Graf v. Wolke, Votischer Graf Philipp zu Eulenburg, Gesandter v. Kiderlen-Wächter, Intendant v. Hülsen, Graf Götz, Professor Salzmann, Professor Dr. Giffels und Generalarzt Professor Dr. Leuthold. Das genannte Gefolge schiffte sich am 1. Juli in Wilhelmshaven an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ ein, an welchem Tage der Kaiser, wie schon erwähnt, die diesjährige Nordlandreise von Wilhelmshaven aus antritt.

Die Kaiserin ist Montag aus Ploen wieder in Kiel eingetroffen. Sie begab sich nach einem kurzen Besuche bei Prinz und Prinzessin Heinrich an Bord der „Hohenzollern“.

Zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. am 22. März 1897 wird von einem Komitee in Berlin im Anschluß an die Enthüllung des Nationaldenkmals an der Schlossfreiheit ein historischer Festzug geplant, auch Festgottesdienste und Schulfeste. Weiter will das Komitee, an dessen Spitze General v. Sasse und Medaillenkünstler Trosjan stehen, Stimmung machen für öffentliche Militärkonzerte an verschiedenen Plätzen, öffentliche Speisungen gegen Marken, Kinderfeste, Festvorstellungen, Festversammlungen, Illumination, sowie einen Festzug der Vereine. Einseitige Feierlichkeiten an allen deutschen Orten sollen veranlaßt werden.

Der frühere Handelsminister Freiherr v. Verlepsch hat am Montag mit seinen Abschiedsbesuchen begonnen. Herr v. Verlepsch begiebt sich mit seiner Familie in Kürze nach Schloß Seehof, seinem Rittergut.

An Bord der Montag Nacht von Travemünde in Kiel eingetroffenen „Hohenzollern“ wurde am Montag Vormittag der neu ernannte Handelsminister Drefeld vom Kaiser empfangen.

Zu der Ernennung des Herrn Drefeld bemerkt die „Germ.“: „Handelsminister Drefeld ist zu Telgte in Westfalen geboren und katholisch getauft“. „Katholisch getauft“ bedeutet in der kirchlichen Ausdrucksweise: katholisch, aber nicht kirchlich. Das preussische Staatsministerium hat jetzt drei katholische Mitglieder: Fürst Hohenlohe, Schönfeldt und Drefeld. Die „Partei“ dürfte im Ministerium also ausreichend gewahrt sein.

In Köln hat eine Versammlung von Delegirten der an Detailreisen interessierten Industrie- und Handelszweige Norddeutschlands und Süddeutschlands getagt und beschlossen, einen sich über ganz Deutschland erstreckenden Verein zu gründen. Die Gewerbeordnungs-Novelle ist in dritter Lesung angenommen und es nun allerdings höchste Zeit, daß alle diejenigen Interessentenkreise, die eine Ausnahme von dem Verbot des Detailreisens für ihre Geschäftszweige erhalten wollen, sich möglichst bald an den Bundesrath wenden.

Der zweite preussische Städtetag, welcher im September in Berlin zusammenzutreten wird, soll sich in erster Linie mit der Frage der Uebernahme der Wohlfahrts-Polizei durch die Stadtgemeinden beschäftigen. Einen fernerer Gegenstand der Beratung wird die Frage bilden, „auf welche Weise diejenigen Lasten abgewälzt werden können, welche der Staat in neuerer Zeit immer mehr und mehr den Gemeinden übertragen hat“. Es handelt sich hierbei um die aus dem Polizeikosten-Gesetz resultirenden Lasten, die zur Unterhaltung der Standesämter erforderlichen Kostenbeträge etc.

Den Söhnen des im Jahre 1880 verstorbenen Geheimen Sanitäts-Raths und General-Rates Dr. Robert Friedrich Wilms, nämlich Ernst Wilms, Pr.-Lieutenant im 1. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiment (Garde- Dragoner) Nr. 23 und Dr. jur. Robert Wilms, Regierungs-Rath bei der Regierung in Potsdam, ist der erbliche Adelskand verliehen worden.

Bei dem Festmahle, das kürzlich die Offiziere der Kadetten-Anstalt zu Ploen zu Ehren des Direktors der Kaiserlichen Kriegsschulen Lientzang gaben, brachte dieser

einen Trinkspruch aus, in welchem er den Wunsch ausdrückte, es möchte in seiner Heimath der militärischen Jugend eine ähnliche Erziehung zu Theil werden und es möchte diese Erziehung geleitet werden durch preussische Offiziere. „Ich trinke“, so schloß Lientzang, „auf die Ploener Kadetten als die zukünftigen Instrukteure der chinesischen Armee.“

Frankreich. Bei einem Festmahle des Vereins zur Hebung der Landwirtschaft in Soissons sagte der Minister-Präsident Meline (früher einmal Landwirtschaftsminister) in einer Ansprache: „Die zu erfüllende große Gesellschaftsaufgabe besteht darin, die Kapitalien, die Geisteskräfte dem Landbau zuzuführen. Das wirtschaftliche Unbehagen rührt keineswegs von der ungerechten Vertheilung der Arbeitsfrüchte und der Niedrigkeit der Löhne her, sondern vom schlechten Gleichgewicht der Arbeit. Da die Sozialisten für die städtischen Arbeiter eine bevorzugte Lage zu schaffen suchen, verlassen die ländlichen Arbeiter ihre bisherigen Wohnstätten und ziehen sich nach den Städten. Wenn die Sozialisten ihr Ziel erreichen könnten, hätten sie in den Städten für Millionen Arbeiter zu sorgen, den Acker würde aber Niemand pflügen. Der große sozialistische Tisch wird gedeckt und Jedermann eingeladen sein, sich brüderlich an ihn zu setzen, aber es wird nichts auszutragen geben und alle werden Hungers sterben.“

Aus der Provinz.

Graben, den 30. Juni.

Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der am 25. d. Mts. im Reichstagswahlkreise Schwes stattgehabten Reichstagsersatzwahl von 1927 abgegebenen gültigen Stimmen von Sach-Jaworski-Alppinken (Pole) 4612 und Holzh-Parlin (Reichspartei) 4598 Stimmen. 17 Stimmen waren zerstückelt. (Dies Ergebnis haben wir bereits gestern mitgeteilt). Die zerstückelten Stimmen waren theils für den Sozialdemokraten Zochem, theils für die Freistimmen Richter, Richter und einige Schweser Personen abgegeben!

Die Stichwahl zwischen von Sach-Jaworski und Holzh-Parlin ist vom Wahlkommissar auf Donnerstag den 9. Juli anberaumt worden.

Im Vergleich zu 1893 ist die Wahlbewegung schwach gewesen. Während Holzh im Jahre 1893 im 1. Wahlgang mit 6210 Stimmen siegte, erhielt er jetzt nur 4598 Stimmen. Die Polen zählten 1893 6042 Stimmen, jetzt 4612. Nur wenn alle deutschen Wähler bei der Stichwahl ihre Pflicht thun, ist es möglich, daß der Wahlkreis Schwes einen deutschen Vertreter erhält.

Der Schleswig-holsteinische Gustav Adolfverein überwieß in seiner heute in Neek in Schleswig-Holstein abgehaltenen Sitzung, wie dem „Geselligen“ von dort telegraphisch gemeldet wird, das große Liebeswerk (Liebesgabe) von 3000 Mk. der Gemeinde Jezewo in Westpreußen.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Porten wird der Beschäftigung der Moorokulturen in der Provinz Pommern durch die Zentral-Kommission in den Tagen vom 7.-10. Juli in den Kreisen Dramburg, Lauenburg und Stolp beiwohnen.

Durch Beschluß des Bundesraths sind vom Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe Molkereien mit Anschließ der Betriebe zur Herstellung fetter Hartkäse ausgenommen. Bei täglich einmaliger Milchlieferung ist der Betrieb während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags, bei täglich zweimaliger Milchlieferung der Betrieb während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags und während einer Nachmittagsstunde freigegeben. Den Arbeitern ist mindestens an jedem dritten Sonntage die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.

Die 13. Jahres-Versammlung des „Verbandes deutscher Handwerkskammern“ findet vom 27.-30. Juli in Stuttgart statt.

Die Kommission für die Prüfung der Taubstummen-Lehrer in Westpreußen setzt sich aus den Herren Direktor Höltenweger-Marienburg und Cimeri-Schlochau sowie Hauptlehrer Herrmann-Marienburg zusammen; den Vorsitz in der Kommission führt Herr Provinzialschulrath Dr. Kretschmer.

Falsche Filnfmarken sind gegenwärtig an mehreren Orten in Umlauf. Es tragen das Bildniß Kaiser Wilhelm's I., die Jahreszahl 1875 und das Münzzeichen A, fühlen sich fettig an, haben einen bläulichen Schimmer und sind leichter als die richtigen Geldstücke. Die Umrisse des Bildnisses sind verschwommen, die Mandstärke ist ungleich.

Mühle Tetta bei Barubien ist durch Kauf an Herrn Oskar Strohmeier aus Silgenburg übergegangen.

Der neue Stadtkommandant von Danzig, Generalmajor v. Wittich und Gaffron, bisher Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade in Graubenz, ist bis zum 5. Juli beurlaubt und wird am 6. Juli die Führung der Amtsgeschäfte in Danzig übernehmen.

Aus Anlaß des katholischen Peter-Paulfests war gestern die Gewerbe-Ausstellung namentlich vom Lande sehr stark besucht. U. a. besuchte die Schule aus Piasien unter Leitung ihres Lehrers die Ausstellung.

Der Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer in Danzig tritt am 1. Juli einen vierwöchigen Erholungsurlaub an. Er wird während dieser Zeit von Herrn Geh. Provinzial-Schulrath Dr. Kruse vertreten werden.

Der Gerichtsassessor Prasse in Ratibor ist nach Thorn versetzt.

Der Gewerbeinspektor Willner in Thorn ist bis zum 18. Juli beurlaubt und wird in sehr dringenden Dienstangelegenheiten durch den Assistenten der Gewerbeinspektion zu Marienwerder, Eichmann, vertreten.

Danzig, 30. Juni. Auf der hiesigen Schiffschänke Werft wird in diesem Herbst einer der größten, für den Norddeutschen Lloyd im Bau befindlichen überseeischen Dampfer vom Stapel laufen. Die Arbeiten an dem eisernen Rumpf sind bereits bis zum Oberdeck gediehen.

Die „Allgemeine Ausstellung“ wurde gestern geschlossen. Ein großer Theil der Aussteller nimmt seine Ausstellungsgegenstände nicht zurück, es wurde deshalb heute Vormittag ein Theil der Sachen versteigert. Es befanden sich darunter besonders Erzeugnisse des Kunsthandwerks, Malereien und Stickerien. Am Schluß der Ausstellung hat eine Nachprämierung stattgefunden, bei welcher u. A. nachstehende Preise verliehen wurden: Die goldene Medaille an H. von Lange-Danzig für Bettendorfs, W. Kaprowicz-Guesen für Eigneure, J. B. Wegmann-Elbing, Gipsplattenfabrik, R. Grosse-Danzig für Photographien, Dr. Paul Nickel-Danzig für Vorkriegsprodukte; die silberne Medaille den Herren: Karl Friedr. Königsberg für Patentoppha und Jacek-Danzig, Korkfabrik; die bronzene Medaille den Herren: Böhmer und Lehmann-Danzig für Gagarobovenschranke, Möbel, Arbeiter in Danzig, für Knochenarbeit.

Thorn, 30. Juni. Heute ist vom Herrn Minister telegraphisch die Genehmigung zur Eingliederung der von den Gemeindefeldbesitzern beschlossenen Gemeindefeldern von 1893/97 eingetroffen. Es gelangen zur Erhebung 174 pCt. zur Staatseinkommensteuer, 168 pCt. zur Grund- und Gebäudesteuer, 162 pCt. zur Gewerbesteuer mit der Maßgabe, daß von den Gebäuden in den Grundstücken auf Calmer- und Jakobsvorstadt

nur 100 pCt. der Gebäudesteuer und von den Schiffen auch nur je 100 pCt. von der Einkommen- und Gewerbesteuer zur Eingliederung gelangen.

Thorn, 29. Juni. Dem Eisenbahnwerkmeister Hering auf dem Hauptbahnhof Thorn ist im Auftrage der Kaiserin von Rußland eine silberne Uhr mit ebensolcher Kette, gezieret mit dem russischen Adler, zugegangen. Herr Hering hatte seiner Zeit den Eisenbahnzug, welcher die Kaiserin von Rußland von Thorn nach Oesterode brachte, geführt. Dem Werkmeister in Oesterode ist eine ebensolche Uhr zugehört worden.

Der Bezirkssauschuß zu Marienwerder hat den Beschluß des letzten Kreistages, betr. die Umtauschung der Kreisschulden, genehmigt. Es ist damit die Renaufnahme einer Kreisanleihe im Betrage von 910000 Mk., die Auslösung der Tilgung dieses Darlehens bis zum Jahre 1905, sowie eine Tilgung mit zwei Prozent von diesem Zeitpunkte ab genehmigt worden. Die Kreisanleihe von 110000 Mark und 61000 Mark können am 1. April 1897 zurückgezahlt und das Darlehen beim Reichsanleihenfond vom 1. April 1897 mit 5 Proz. jährlich getilgt werden. Der Zinsfuß der dafür neu aufzunehmenden Anleihe von 910000 Mk., ob 3 1/2 oder 3 Proz., ist späterer Beschlußfassung vorbehalten.

Bobrowitz, 28. Juni. Beim Batteriebau hat sich vorgestern ein Unteroffizier vom Artillerie-Regiment Nr. 15 das letzte Glied vom Beigefinger der linken Hand abgehakt. Derselbe wurde ins Lazareth nach Thorn gebracht, wo ihm auch noch das zweite Glied abgenommen wurde, weil es mitverletzt war.

Briesen, 29. Juni. Die geistliche Behörde wollte ein evangelisches Priesterseminar in Briesen errichten. Nach langen Verhandlungen ist dieser Plan aufgegeben und für Briesen das Anstaltungsamt Dembowalona gewählt worden. Am 30. d. Mts. werden zwei Herren vom Konfistorium zu Danzig hierher kommen, um die Mängelheiten in Augenschein zu nehmen.

Marienwerder, 29. Juni. In der heutigen Sitzung unseres Gewerbevereins schiederte Herr Maler Günther seine Erlebnisse beim Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Darauf berichtete Herr Dr. Schönlank über die von ihm besuchte Gewerbe-Ausstellung in Graubenz, den Mitgliedern und deren Familienangehörigen den Besuch derselben nachdrücklich empfehlend. Es wurde festgesetzt, daß die geplante gemeinschaftliche Fahrt nach Graubenz am Sonntag, den 12. Juli, stattfinden soll. Die Lehrlinge der gewerbebetreibenden Mitglieder werden ganz frei mitgenommen, Gehilfen zahlen die Hälfte der Eisenbahnfahrkosten, die Mitglieder und ihre erwachsenen Familienangehörigen das Eisenbahnfahrgehalt. Die Vereinskasse zahlt den erforderlichen Zuschuß.

Marienwerder, 29. Juni. (M. M. M.) Das Geschäft des Besitzers Gustav Fabel in Neu-Mühlbach ist vor einigen Tagen vollständig niedergebrannt. Auch das gesamte Mobiliar ist von den Flammen vernichtet. Das Vieh befand sich auf der Weide. Ein jähes Ende hat die hoch betagte Gesehau eines Eigenthümers in Biegelland gefunden. Ihr Mann, welcher mit dem Bergen von Holz aus der Weichsel beschäftigt war, hatte ein schweres Stüd auf die Schulter genommen und begab sich damit den Damm hinauf. Seine Frau suchte ihm die schwere Last dadurch ein wenig zu erleichtern, daß sie, hinter ihm gehend, das Ende des Holzstückes stützte. Der Holz entfiel der Schulter des Mannes und traf den Kopf der alten Frau so unglücklich, daß die Bedauernswerthe auf der Stelle starb.

Elbing, 29. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurden zu Aeltesten gewählt auf 3 Jahre die Herren: Augustin, Freytag, Sauerhering und Tiefen, auf 2 Jahre Herr Ziese. In der darauf folgenden Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurden die Herren Kommerzienrath Peters zum Vorsteher, Konrad Wihlaff zum ersten und Sauerhering zum zweiten Beisitzer gewählt.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde das Dienstmädchen Anna Mönch aus Rosenburg, das in der Nacht zum 26. März ihr außerordentlich geborenes Kind nach der Geburt getödtet und den Leichnam heimlich bei Seite geschafft hat, zu 3 Jahren Gefängniß und 2 Wochen Haft verurtheilt.

Königsberg, 29. Juni. Der kommandirende General Graf Fink von Finkenstein nebst Familie trat am Sonnabend eine fünfwochige Urlaubsreise nach Berlin und Schlesien an.

Die Danziger Kriegsschüler trafen hier ein, um unter Führung ihrer Lehrer die hiesigen Festungswerke zu besichtigen, wie auch einer Uebung der Pioniere beizuwohnen.

Seilsberg, 29. Juni. Heute Vormittag ereignete sich hier ein sehr bedauerliches Unglück, wobei zwei Menschen ihren Tod fanden. Ein etwa vierzigjähriges Kind des Arbeiters Schindler fiel in den Altesfluß und schwamm eine Strecke auf der Oberfläche des Wassers. Ein junger Mensch Namens Böhl stürzte sich, um das Kind zu retten, in den Fluß und schwamm mit großer Anstrengung ihm nach. Schließlich versagten ihm die Kräfte, und er ertrank, ohne das Kind erreicht zu haben. An der Brücke des Kirchenthores sprang auch noch Herr Rentmeister W. in den Fluß, um das Kind, welches noch immer von dem Wasser auf der Oberfläche getrieben wurde, zu retten. Da aber der Fluß an dieser Stelle mehrere Strudel hat, so konnte er nur mit Aufbietung aller seiner Kräfte dem Tode des Ertrinkenden entkommen, ohne das Kind gerettet zu haben. Das Kind wurde bald darauf als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die Leiche des jungen Mannes ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Seilsberg, 29. Juni. In der Klinik zu Königsberg ist der Rechtsanwalt und Notar Herr Justizrath Schöke von hier gestorben. Einem Halsleidens wegen unterzog er sich dort einer Operation, die aber die gewünschte Besserung nicht brachte.

Pillau, 29. Juni. Nach viertägiger Frrfahrt ist der Seelofe Mitschinski wieder heimgekehrt. Die holländische Yacht „Adalbert“ war zu Schaden gekommen und trieb vor dem Winde bis zur Höhe von Schwarzort. Das Fahrzeug, das 27000 Ziegel geladen hatte und tief zu Wasser lag, bekam viel Wasser über Bord. So ging es bis zum Mittwoch. Obgleich sich die Brücke am Donnerstag etwas aufrichtete, kam man durch Ankeren doch nur bis Brückort. Endlich am Freitag Nachmittags war es mit der Windstille zu Ende. Mit frischem Nord erreichte man um 9 1/2 Uhr den Hafen von Pillau.

Tiffit, 29. Juni. Nach dreitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurde am Sonnabend wegen Mordverbrechens der schon einmal deshalbs bestrafte Schneider Christoph Walchus aus Lawellington zu drei Jahren Zuchthaus, der Mechaniker Johann Kreutz aus Lawellington, der schon zweimal wegen desselben Verbrechens bestraft ist, zu acht Jahren Zuchthaus und der Besitzer August Wernert aus Ruhbellischer Verurtheilung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auch wurde bei sämtlichen Angeklagten auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Qromberg, 30. Juni. In der Nacht zum Montag entbrannte im Hause Vieckstraße und Schleinitzstraße-Ecke im Laden des Kaufmanns Ruff (Inhaberin Adele Ruff) Feuer, welches die im Laden befindlichen Waaren und auch die Ladenutensilien zerstörte. Durch die Feuerwehr wurde das Feuer bald gelöscht. Der Umstand, daß in dem Laden angebrannte Petroleumlampen u. gefunden wurden, ließen auf vorsätzliche Brandstiftung schließen, und dieser verdächtig, ist der Kaufmann Ruff gestern Morgen verhaftet und heute der königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Bongrowitz, 29. Juni. Bei der gestrigen Ruderregatta, welche auf dem Lengower See zwischen den Rudervereinen des Realgymnasiums zu Bromberg und des hiesigen Gymnasiums stattfand, siegte sowohl im Viererrennen wie im Achterrennen der Bromberger Ruderverein.

Die Rennstrecke betrug 1200 Meter. Die Sieger kamen beim Vierer 32, beim Achter 49 Sekunden früher durchs Ziel. Den Bromberger Ruderern merkte man es bald an, daß sie längere Übung hatten; der hiesige Gymnasial-Ruderverein besteht erst seit dem vorigen Herbst, während der Bromberger zwei Jahre früher begonnen hat. Außerdem waren die Bromberger Boote schmaler gebaut und die Riemer breiter, wodurch die Leistungsfähigkeit wesentlich gefördert wurde. Bei dem auf die Regatta folgenden Feste im Walde hielt der hiesige Gymnasial-Direktor Dr. Benjes bei Verteilung der Siegespreise eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Regatta die erste in der Provinz Bosen, wie auch beide Rudervereine die ersten in der Provinz gegründet seien. Das auf den Kaiser als den Hauptförderer des Ruderports ausgebrachte Hurrah fand begeisterte Aufnahme.

† Ostrowo, 29. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird das hier garnisierende 3. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 37 bei der Neuformation der vierten Bataillone nach Ostrowo in Verlegt werden, so daß dort das ganze Regiment vereinigt sein wird. Unsere Stadt soll mit einem Regiment von zwei Bataillonen belegt werden. Der beabsichtigte Neubau der Mianentafelne hier selbst ist deshalb noch aufgeschoben worden.

Schiffberg, 27. Juni. Dem Rittergute Oschna ist auf Antrag des Besitzers Rittergutsbesizers Hüner der Ortsname „Erlethal“ beigelegt worden.

*** Schneidemühl, 29. Juni.** Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeisters Wolff eine Versammlung von Deutschen Einwohnern aus allen Kreisen der Bevölkerung statt. Es handelte sich um die Bildung einer Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken. Früher hat schon zu diesem Zwecke hier eine Vereinigung von Deutschen bestanden. Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Braune wies geschichtlich nach, daß der Boden, auf dem wir wohnen, deutsche Erde sei. Er hob ferner hervor, daß es die Pflicht jedes deutschen Mannes ohne Unterschied der Konfession sei, dem in den letzten Jahrzehnten so herausfordernd auftretenden Polenthum einen festen Damm deutsch-nationaler Gesinnung entgegen zu setzen, damit deutscher Geistesgeist, deutscher Fortschritt, der unsere Provinz erst zu dem gemacht habe, was sie jetzt ist, vor den Angriffen des Polenthums geschützt werde. Es traten dem Verein sogleich 62 Mitglieder bei. Herr Braune wurde zum Vorsitzenden gewählt, Stellvertreter ist Herr Justizrat Gabel, außerdem wurden noch 5 Mitglieder in den Vorstand gewählt. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich 1 Mk. Von der früheren Vereinigung zur Förderung des Deutschthums übernimmt die Ortsgruppe 114,50 Mark.

Mordprozess Peska.

4. Danzig, 30. Juni.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozess gegen den Raubmörder Peska. Es sind 22 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Der Angeklagte wurde gefesselt in den Saal geführt, er sieht blaß und ruhig aus. Er trägt die Arbeiterkleidung, mit der er bei der Vernehmung der That angethan war. Auf die Fragen des Vorsitzenden antwortet er klar, aber leise, daß er der Arbeiter Johann Peska aus Mählen, Kr. Königs, sei. Es sind ihm fünf Straftaten zur Last gelegt, nämlich 2 Morde, 2 Mordversuche und eine vollendete Brandstiftung. Der Justizraum ist überfüllt. Unter den Zeugen befinden sich Frau Dähne, deren Gesicht verbunden ist, und das Dienstmädchen Rosa Kalinowski, eine sehr gebrechliche Person, ferner die Frau des Angeklagten, eine kleine, ansehnend beschränkte Frau. Nach der Anklage hat Peska in der Nacht zum 30. April den Wessler Dähne in Dirschau durch einen, den Zimmermann Katzewski durch vier Schüsse getötet, und die Frau Dähne und das Dienstmädchen Kalinowski mit einem Handball schwer verletzt. Dem toten Dähne hat er die Uhr genommen. Beim Verhör erzählte Peska ziemlich flüchtig und klar, daß er einige Tage vor der That von Königs nach Dirschau gekommen sei, um Arbeit zu suchen, er habe diese auch schließlich bei Dähne gefunden. In der Nacht zum 30. April habe er sich ruhig hingelegt, sei aber zweimal aufgewacht. Beim zweiten Erwachen habe ihm eine innere Stimme gesagt: „Schlage den Herrn tot!“, dies habe er gethan, dann habe ihm dieselbe Stimme gesagt, er solle auch den Zimmermann Katzewski tödten, und dem Dähne die Uhr wegnehmen. Im Zimmer habe er die Dienstmagd zuerst geschlagen, dann zweimal die Frau Dähne, welche ihm entgegenstürzte. Ein bei der letzten schlafendes Kind, welches weinte, habe er beruhigt, und in demselben Augenblick sei er zum Bewußtsein gekommen, was er gethan habe, gekommen. Nun sei er in den Stall gegangen, habe sich angezogen und das Stroh in Brand gesteckt. Dann sei er nach Dirschau gegangen und von dort nach Bromberg gefahren, um Arbeit zu suchen. Von Bromberg sei er zu Fuß nach Ratel gegangen und habe hier die Uhr des Dähne an einen Fleischer verkauft. Von Ratel aus sei er nach Königs und darauf nach Hause gegangen. Seiner Frau habe er sogleich von der Mordthat erzählt. Von dem Gendarmen, dem er alles eingestanden, sei er verhaftet und nach Dirschau gebracht worden. Bei Vernehmung der That habe er nichts gedacht; später habe ihm die That recht leid gethan. Er habe bereits früher Anfälle von Wuth und Verwundbarkeit gehabt, und schreibe diese dem Umstand zu, daß er einmal vor neun Jahren in einer Kegelrei bei Sentin eine Kopfverletzung erhalten hatte. Einen Streit mit Dähne habe er nicht gehabt. Die blutbefleckte Wäsche und das Bett, die ihm vorgezeigt wurden, erkannte er als die Werkzeuge wieder, mit denen er die That begangen hat, ebenso erkannte er die Uhr des Dähne wieder. Genommen habe er weiter aus dem Portemonnaie des Dähne 4,70 Mk.

Der Bruder des Ermordeten, Otto Dähne, erzählt, er sei von dem Zimmermann Lubiewski, der den Hof des Dähne am Morgen nach der That zuerst betrat, geholt worden und habe sich zunächst bemerkt, das Feuer zu ersticken, dann habe er seinen ermordeten Bruder, dessen Frau und das Dienstmädchen gefunden, die Schwägerin habe ihm gesagt, daß sie von dem Mörder geschlagen sei. Der Angeklagte sah während der Verhandlung ruhig da, die Augen unausgeseht zu Boden gerichtet. Die Angaben des Zeugen Dähne wurden durch seine Frau ergänzt. Diese Jüngin hat zuerst mit den beiden schwer verletzten Frauen gesprochen, auch gleich nach dem Tode gesehen.

Unter Thränen erzählt der Stiefvater des Verstorbenen, wie er die Leiche des Sohnes vom Feuer weggeschafft, damit sie nicht verbrenne. Frau Clara Dähne, die Frau des Ermordeten, der das Sprechen durch die Verletzung sehr schwer wird, wird während der Vernehmung unausgeseht von tiefer Erschütterung übermannt. Sie beschwerte, am Abend hätte sie sich nicht ausgezogen, weil sie ihrem Mann, der bei einer fohenden Stute im Stalle beschäftigt war, event. Hilfe leisten sollte. Sie konnte sich nur befinden, daß Peska plötzlich in der Küche vor ihr mit erhobener Wt stand und auf sie einschlug. Von den übrigen Vorgängen weiß sie nichts mehr.

Verschiedenes.

— Fürst Bismarck interessiert sich neuerdings besonders für seine große Holzschneiderei, für die er mit Hilfe eines Fachmannes einen wesentlich verbesserten Betrieb eingeführt hat. Auch die maschinemäßige Holzbearbeitung ist jetzt dort im Gange und soll bereits hervorragende Holzfabrikate liefern. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse der Friedländer Holzschneiderei sind aber nach wie vor die Gruenhölzer für die großen Bergwerke in Westfalen und Schlesien.

— [Der große Dank aus China.] Während der Bigelung Li-Hung-Tschang nennlich in Kiel die kaiserliche Wert besichtigte, erschien unerwartet ein höherer Offizier, den der Kaiser direkt von der „Hohenzollern“ mit einer Ueberreicherung für Li-Hung-Tschang abgehandelt hatte. Es war eine Photographie, die den Kaiser mit der Prinzessin Viktoria auf dem Schloße zeigte. Der Kaiser ließ dem Bigelung für das lebhafteste Interesse, das er der Marine gezeigt, seinen Dank aussprechen und die Witte hinzufügen, das Bild der Prinzessin, die sich noch immer nach dem „neuen großen Dank aus China“ ertundige, anzunehmen.

— Bar Feler des 150. Geburtstages Joachim Heinrich Campe's, des Verfassers des „Robinson“, veranstaltete am Montag der Braunschweiger Lehrerverein am Grabe Campe's in Braunschweig eine würdige Gedächtnisfeier, welcher auch die Nachkommen Campe's und die Familie des Verlagsbuchhändlers Vieweg, des Verlegers Campe's, beizuhörten.

— [Die Schlacht bei Trepow.] In dem schattigen Garten des Baisenhaujes in Rummelsburg herrschte am Sonntag ein reges Leben und Treiben. Kommandante ertönten, Tragebahnen mit Toten und Verwundeten wurden eifrig und behutjam durch die dichten Laubgänge getragen, flinke Radfahrer in der Uniform der Sanitätsbeamten durchkreuzten den Park und an vielen Stellen sah man Samariter hilfsreich Verbände anlegen. Es ist eine „blutige Schlacht“ geschlagen worden da draußen in Rummelsburg und es galt, die Verletzten zu bergen. Nicht eine echte Schlacht freilich, sondern ein Schlingensiefel, in welchem der Sanitätsverein „Berlin“ zeigen wollte, wie seine Thätigkeit sich gestaltet. In Zahl von etwa 180 Mann war der Verein ausgerückt. Stadtsarzt Doktor Jelle leitete die Uebungen. Vom Elisabeth-Regiment waren 24 Mann und ein Feldwebel abgeandt, um die Rolle der Verwundeten zu übernehmen. Sie wurden an verschiedenen Stellen im Park postiert, jeder mit einem kleinen Papierchild auf der Brust, auf dem die Art seiner Verletzung angegeben war. Da fanden die Sanitätsbeamten Streifschüsse aller Art, Knochenbrüche, Hühnerschlag, Ohnmachten und was es sonst noch für Unfälle im Kriege giebt. Nachdem die freiwilligen Krankenpfleger noch einer kurzen mündlichen Prüfung unterworfen waren, wurden sie ausgeschied, die Verwundeten aufzusuchen und zu verbinden. Bei jedem Kranken wurde Halt gemacht, die Verbände wurden angelegt und die Krankenpfleger einer Prüfung unterzogen. Nachdem die Verwundeten verbunden waren, wurden sie zum Sanitätsfeld geschleppt, das von der Ausstellung weg zu diesem Zweck dorthin geschleppt war, getragen, hier mittels einer Winde eingeschifft und in die Lazarethbetten gelegt. Nachdem die Einschiffung, die für jeden Patienten durchschnittlich zwei bis drei Minuten dauerte, vorbei war, wurde das Sanitätsfeld nach der Liebesinsel mit, wo die „Verwundeten“, „kräftiger Krankenkost“, d. h. m. t. Erbsuppe, Wiener Würsten und Bier, gelabt wurden, und dann nach der Ausstellung zurück geschleppt.

— Der Fesselballon auf der Berliner Ausstellung ist am Montag Nachmittag geplatzt. Er zeigte plötzlich an der Seite einen großen Längsriß und zerbarst dann in sechs bis acht Stücke. Von den Besuchern und den Beamten wurde Niemand verletzt; der Ballon selbst aber ist vollständig zerstört. Er wird jetzt nach Hannover geschickt, wo er geflickt werden soll. Die Ausbesserung dürfte fast eine Woche in Anspruch nehmen. Darauf wird der Ballon wieder nach Trepow gebracht und neu gefüllt werden.

— Das Theater „Mit-Verlin“ auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung ist verkracht, wie es bei dem spärlichen Besuch, den gerade dieses Unternehmen aufzuweisen hatte, nicht anders zu erwarten war. Das Unternehmen, das auf eine Einnahme von mindestens 2000 Mk. an jedem Abend rechnen mußte, um bestehen zu können, hat nicht einmal eben so viel Hundert täglich eingenommen.

— Ein Familienfest ist kürzlich hoch oben auf dem Wetterhorn gefeiert worden: die goldene Hochzeit des ältesten Schweizer Vergfährers vom Grindelwald, Almer. Um dieses Fest würdig zu begehen, bestieg er mit seiner Gattin das 3703 Meter hohe Wetterhorn, von den beiden Söhnen, ebenfalls bekannten Vergfährern, begleitet. Das ist wirklich ein Fest in „hohen Kreisen“.

— [Zwei Kinder abgestürzt.] Vom Pilienstein in der schweizerischen Schweiz stürzten am Montag bei einem Ausfluge die beiden 15 und 12 Jahre alten Töchter des Jägermeisters Fischer aus Dessen ab und waren sofort tot. Beide Kinder hatten sich trotz wiederholter Warnung der Eltern zu weit auf die Felsen hervorgekragt.

— [Achtzehn Menschen getödtet.] In Kiew (Rußland) wurden am Montag durch einen einfallenden Sandberg 3 Arbeiter und 15 Kinder verschüttet. Sie wurden sämtlich als Leichen ausgegraben.

— [Mord.] Die 19jährige Nähterin Wertha Hein in Breslau hat am Montag dem fünf Jahre alten Knaben ihres in der Siebenbüfenerstraße wohnhaften Schwagers durch Weichie den Kopf gespalten. Das Kind lebt zwar noch, doch ist ein Auskommen ausgeschlossen. Die Nähterin wurde verhaftet.

— Ausgeraubt wurde am Sonntag in Duisburg (Rheinproving) ein Juwelierladen, aus dem 120 goldene Uhren, 70 Ketten, 300 Ringe und viele andere Werthsachen gestohlen wurden.

— [Kennzeichen für Pferdeknechte.] Ein alter Landwirth sagte einmal nach langer Erfahrung: Wenn ein Knecht sagt: „Unser Herr seine Pferde“, dann taugt er nicht, man gebe ihm seinen Lohn — und jage ihn fort. Wenn ein Knecht sagt: „Unsere Pferde“, so kann man ihn behalten. Wenn aber ein Knecht sagt: „Meine Pferde“, dann ist er gut und nicht mit Geld zu bezahlen.

Neuestes. (Z. D.)

© Pr. Stargard, 30. Juni. Bei der heutigen Landtags-Erstaahl im Wahlkreise Pr. Stargard-Verden-Dirschau wurde der polnische Kandidat Professor Dr. v. Wolzlegier-Gilgenburg mit 236 Stimmen gewählt. Der konservative deutsche Kandidat, Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin, erhielt 232 Stimmen.

* Berlin, 30. Juni. Beim Reichstagsler findet heute zu Ehren des Prinzen Ludwig von Bayern ein Festmahl statt.

Berlin, 30. Juni. Reichstag. Eingegangen ist ein Telegramm vom Racher Rheinischen Juristenfest, das den Reichstag zu dem Entschluß, ein einheitliches bürgerliches Recht herzustellen, beglückwünscht.

Ferner ist ein Antrag des Reichstagslers eingegangen, der Reichstag möge seiner Vertagung bis zum 10. November d. J. zustimmen.

In der nun folgenden Generaldebatte der dritten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs erklärt Abg. Kaufmann (fr. Vpt.) trotz schwerwiegender Bedenken über das Vereins- und Erbrecht stimme die freisinnige Volkspartei für das Werk in der Meinung, die angeführten Bestimmungen würden doch nicht von Dauer sein.

Abg. v. Karbors (Npt.) legt die Gründe dar, weshalb die Reichspartei gegen den Wunsch des Fürsten Biemarck sich an der Beratung des Gesetzbuchs betheiligt; in der Hoffnung, das Gesetz werde dem Vaterlande zum Segen gereichen, stimme er mit gutem Gewissen für das Gesetz.

Abg. Winterer (Glfässer) erklärt, die Glfässer würden sich der Schlußabstimmung enthalten, da das

Gesetzbuch wichtige Bestimmungen enthalte, von denen die Glfässer einen heilsamen Einfluß auf die Reichslande nicht hoffen könnten.

Abg. Mantensfel erklärt, die Konservativen würden bei der dritten Lesung nicht fehlen, sie können aber die Verantwortung für das, was zu Stande kommt, nur insofern übernehmen, als sie für die einzelnen Punkte gestimmt haben.

Abg. Ricker (fr. Ver.) erinnert die Regierung an ihre Versprechung wegen des Vereinsgesetzes und hofft für später auf Berücksichtigung der Frauenbewegung.

Abg. Stadthagen (Zog.) bedauert, daß die Anträge der Sozialdemokraten so wenig Berücksichtigung fanden. Das Gesetz sei für die Arbeiter und die Frauen kodifiziertes Unrecht. Seine Partei werde dagegen stimmen.

Abg. Gausmann erklärt, die süddeutsche Volkspartei werde für das Gesetz stimmen.

* Berlin, 30. Juni. Ein von etwa 1500 Personen besuchte, unter Vorsitz von Frau Sauer im Konzerthause hier tagende Protestversammlung deutscher Frauen nahm eine Erklärung gegen die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezüglich der rechtlichen Stellung beider Geschlechter an.

Reichenberg i. V., 30. Juni. In der Baumwollenspinnerei von Johann Liebig brach heute früh 8 Uhr ein Feuer aus. Die in der Spinnerei beschäftigten Arbeiterinnen flüchteten auf das Dach, wo sie verbrannt sind. Eine Arbeiterin stürzte aus einem Dachfenster und verletzte sich lebensgefährlich. Zwei Leichen sind bis jetzt gefunden, acht Personen werden vermißt.

Budapest, 30. Juni. Das Magnatenhaus nahm den Juckerstenergesekentwurf an.

* Berlin, 30. Juni. Von der halbamtlichen „Nordd. Allgem. Zig.“ wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß der Bundesrath geneigt sei, das Detailreisen im Weinhandel zuzulassen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Dambura. Mittwoch, den 1. Juli. Veränderlich, kühl, windig, Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen)

Stonitz	28.—29. Juni: 2,5 mm	Braubenz	29.—30. Juni: 2,8 mm
Gr. Schönwalde Wpr.	1,3	Bromberg	—
Br. Stargard	—	Strasden	6,5
Gerebuen/Saalfeld Wpr.	—	Neufahrwasser	1,4
Marburg	—	Roder b. Thorn	0,8
Gr. Hofjainen/Neudörfchen	5,6	Dirschau	4,5

Wetter-Depeschen vom 30. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. — 4° F.)
Daniel	754	WSW.	3	wolfig	+16
Neufahrwasser	756	WSW.	5	wolfig	+14
Stettinmünde	760	WS.	5	wolfig	+12
Hamburg	761	WSW.	5	bedeckt	+12
Hannover	763	SW.	2	Regen	+12
Berlin	762	WSW.	4	wolfig	+13
Breslau	763	WSW.	5	wolfig	+11
Saparanda	757	Windstille	0	heiter	+20
Stockholm	762	WS.	2	bedeckt	+16
Kopenhagen	766	WSW.	5	wolfig	+13
Wien	766	WSW.	3	wolkenlos	+13
Petersburg	764	OSO.	1	Regen	+18
Paris	769	OSO.	2	wolkenlos	+15
Aberdeen	754	WS.	6	wolfig	+14
Darmouth	760	WS.	5	halb bed.	+17

Danzig, 30. Juni. Schlacht u. Viehhof. (Amtl. Ber.) Aufgetrieben waren 49 Kullen: I. Qual.: 29,50, II. Qual.: 26.—28, III. Qual.: 23.—25 Mk. 19 Ochsen: I.: 30, II.: 26.—28, III.: 23.—25, IV.: — Mk. 32 Kalben und Kühe: I.: 27.—29, II.: 24.—26, III.: 21 bis 23, IV.: 18.—20, V.: — Mk. 100 Kälber: I.: 38, II.: 33.—33, III.: 28.—30, IV.: 20 Mk. — Schafe: I.: —, II.: —, III.: — Mk. 368 Schweine: I.: 31, II.: 29.—30, III.: 27.—28 Mk. — Stiegen.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 30. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Waren	30./6.	29./6.	Transp. Sept.-Okt.	30./6.	29./6.
Weizen: Ums. Lo.	40	300	Regul.-Br. a. fr. B.	70,00	70,50
inl. hochb. u. weis.	142	143	Regul.-Br. a. fr. B.	102	104
inl. hellbunt . . .	139	140	Gorstgr. (480-700)	110	110
Transp. hochb. u. w.	106	107	II. (625-680 Gr.)	105	105
Transp. hellbunt . .	103	104	Hafer inl.	108,111	108
Termin a. fr. Berf.	141,00	141,00	Erbson inl.	110	110
Transp. Juni-Juli	105,00	105,00	Transp.	90	90
Septbr.-Oktbr.	132,50	133,00	Rübsen inl.	170	170
Transp. Sept.-Okt.	99,00	100,00	Spiritus (loco pr.	—	—
Regul.-Br. a. fr. B.	141	142	10000 Liter %)	—	—
Roggen: inl.	101	103	contingentirter . .	52,75	52,75
inl. boln. a. Transp.	70,50	70,00	nichtconting. . . .	32,75	32,75
Termin Juni-Juli	102,50	103,00	Tendenz: Weizen (pro 745 Gr.	—	—
Transp. Juni-Juli	69,50	70,00	Anal.-Gew.) flau.	—	—
Septbr.-Oktbr.	104,00	104,50	Roggen (pro 714 Gr. Anal.	—	—
			Gew.): niedriger.	—	—

Adnigsberg, 30. Juni. Spiritus-Depesche.

(Portations u. Grothe, Getreide, Spir., u. Wolle-Komm.-Ges.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,20 Brief. untonting. Mk. 33,20 Brief, Mk. 32,90 Geld, Mk. — bez.

Berlin, 30. Juni. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

Waren	30./6.	29./6.	30./6.	29./6.
Weizen	best.	flauer	3% Reichs-Anleihe	99,60 99,50
loco	140-155	140-156	4% Pr. Cons.-Anl.	105,50 105,50
Juni	143,25	144,25	3 1/2% „ „	104,40 104,40
September . . .	139,00	138,75	3% „ „	99,90 99,90
Roggen	best.	flau	Deutsche Pant.	187,00 184,00
loco	107-115	107-115	3 1/2% Pr. rthg. Pfdb.	100,00 100,00
Juni	109,00	108,75	3 1/2% „ „	100,00 100,00
September . . .	111,25	110,75	3 1/2% „ „	100,00 100,00
Hafer	best.	flauer	3% Westpr. Pfdb.	95,10 94,75
loco	117-145	120-146	3 1/2% Ostpr. „	100,30 100,60
Juni	118,25	120,00	3 1/2% „ „	100,25 100,10
Juli	118,00	118,00	3 1/2% „ „	100,40 100,25
Spiritus:	fl.	fest	Dist.-Com.-Anth.	207,00 208,00
loco (70er) . . .	34,60	34,70	Laurabütte	154,40 154,10
Juni	38,40	38,50	50% Atal. Rente	88,50 88,60
September . . .	38,90	38,90	40% Mittelm.-Oblig.	96,20 96,60
Oktober	38,60	38,70	Russische Noten . .	216,10 216,05
40% Reichs-Anl.	105,50	105,60	Privat - Diskont	2 1/4% 2 1/4%
3 1/2% „ „	104,40	104,50	Tendenz der Fonds: schwach fest	—

Reise-Abonnement.

Wer Hundreisen macht, oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Geselligen“ herat bestellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pfg.

Expedition des Geselligen.

Expedition seit 1880 u. belobt in auf. Aufschrift ist nur der H. H. Tabat, 10 Bld. Iste im Beutel sc. 8 Mk., bei B. Becker in Seesen a. Sarz

Hannoversche Lotterie

Dieh. nächsten Freitag, 3. Juli, 3320 Gewinne i. B. v. 50.000, darunter 10.000, 3.000, 2.000 M. u. d. Gewinne mit 90 % baar. garantiert, Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra. Berliner Pferde-Loose à 1 M., 11 Loose auch von beiden Lotterien fortirt, 10 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2. [108]

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschleif heute Nacht 12 1/2 Uhr nach kurzem, schweren Leiden an Herzlähmung mein unvergesslicher, lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Materialien-Verwalter

Eduard Neumann

im 65. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittend, zeigen dieses tief-
betrübt an.

Gräbenz, den 30. Juni 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Juli,
Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Unter-
thornerstrasse 27 aus, statt.

Danksagung.

420] Für die mir gewordene rege Betheiligung und herrlichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines mir unvergesslich lieben Mannes spreche hiemit den werthen Vereinen, Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde, Bürger-Ressource, Techniker- und Gastwirthverein für Gräbenz und Umgegend, sowie Herrn Pfarrer Erdmann für seine tröstenden Worte in der Beerdigung wie am Grabe des Entschlafenen, gleichzeitig im Namen d. Hinterbliebenen, tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Wittwe
Johanna Frisch geb. Eschmann.

432] Die Ueberführung der Leiche meiner Mutter nach Neuenburg findet Mittwoch, den 1. Juli früh 7 Uhr v. Trauerhause, Blumenstrasse 23, aus statt.
Frau Helter Röder.

Statt jeder besonderen Meldung.

422] Die Beerdigung ihrer jüngst. Tochter Gertrud mit Hrn. Dr. med. Eduard Fodor, Arzt i. Marienbad, gestatten sich ergebenst anzeigen
Berlin, Köpenickerstr. 77, im Juni 1896.

Hugo Lehmann

und Frau,

Clara geb. Philipsthal.

Gertrud Lehmann
Dr. med. Eduard Fodor
Berl. Obte.
Zur Zeit Marienbad, Villa
Bell'aria.

Abiturient

wünscht während der Ferien Nachhilfsstunden zu geben gegen freie Pension auf dem Lande. Off. brieflich unt. P. Q. 100 postl. Jnnowrazlaw. [394]

Buchführung

sowie sämtliche Comptoir-
Wissensschaften lehrt seit
15 Jahren mit Erfolg
Emil Sachs, Grabenst. 9.
Nur Einzeln - Unterricht,
daher Anfang jederzeit. [424]

Brennerei-Lehrinstitut.
Geogr. Dr. W. Keller, Berlin, 1840.
Eintr. f. Branntweinbr. u. Landw.
tägl. Neb. 3000 Brenn. ansgebl. u.
plaz. Mehl, Infr. u. Fachz. bill.
Nicht Branntweinbr. werd. kosten-
frei empf. Dr. W. Keller Söhne,
Berlin, Blumenstr. Nr. 46. [127]

G. & J. Müller

Fischlermeister
ELBING
Kellerbahnstr. 22.
Bau- u. Kunstscherei
mit Dampftrieb
Größe Fischerei St-
und Westpreussens
empfehlen sich zur
schnellen, gediegenen
u. geschmackvollen Aus-
führung von Arbeiten
lebenlanges, von ein-
fachster bis reichster
Durchführung in allen
Eich- u. Holzarten bei
billigsten Preisen, und
sogar:

Dantischlerarbeiten
Thüren, Fenster, Wand-
paneele, Holzdecken, Par-
quet- und Stabdecken-
Treppen etc.
Baden-Einrichtungen
für die verschiedenen Ge-
schäftsbranchen.

Ausmübel
einzelne Stücke, ganze
Zimmer, komplette Aus-
stattungen.

Einrichtungen
für Hotels, Kirchen,
Schulen, Bureau's, öffentl.
Gebäude etc. [7077]

Uebernahme des
ganzen inneren Aus-
baues
Zeichnungen u. Aufträge
nehm. jed. Zeit z. Verfüg.

Eine kleine [427]

Luftpumpe
mit Schwungrad suchen sofort zu
kaufen W. Heinicke & Co.

Bekanntmachung.

9364] Wir bringen hiermit zur
Öffentlichen Kenntniss, daß wir in
der für Krophulose Kinder be-
stimmten Prinz und Prinzess
Wilhelm-Kinderheilstätte zu
Jnnowrazlaw (Soolbad) eine
Freistelle gekittet und die Mit-
gliedschaft in dem Kinderheil-
stätten-Verein der Provinz Posen
erworben haben.

Wir sind bereit, nach Maßgabe
unserer Mittel die Aufnahme be-
dürftiger Kinder in diese Heilstätte
auf unsere Kosten zu bewirken.

Anträge für die vom 16. August
bis 26. September ds. Jrs.
laufende dritte Periode sind bis
15. Juli d. Jrs. an unseren
unterzeichnet. Schriftführer aus-
gegeben eines amtlich be-
glaubigten Bedürfnisattest-
zeugnisses schriftl. einzureichen.

Berlin, im Juni 1896.

Deutscher Frauenverein für
die Mark.

Der Vorstand.

J. A.

Gräfin von Monts

geb. von Jagersleben

Berlin W, Schaperstrasse 22,

Vorsitzende.

Hauptm. d. Ref. v. Laurens,

Berlin W, Angsbürgerstr. 45,

Schriftführer.

387] Gesucht werden wöchentlich
bis 10 Centner

ff. Mostereibutter

z. Kauf, z. 3 M. u. Notir. a. Zahres-

abschl. geg. Kasse. Off. sub J. Z.

5328 an Rud. Mosse, Berlin SW.

418] Ein noch Zweirad

fast neues

billig zu verkaufen

Zabakstraße 28 (Laden).

Mehl

Grapen

Grüke

Kocherbsen

weiße Bohnen

sowie sämtliche

Kolonialwaren

zu den billigsten Tagespreisen

empfiehlt [413]

Waldemar Rostock

Nehdener-Strasse 6.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.



Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 - (Nr. 270).

Lager fertiger Treppenträger u. Treppentrailen
Anfertigung geschnittener Geländer-Röpfe u. Schnecken
Sämtliche Drechslerarbeiten
für Bauten zu billigsten Preisen.

Mirass & Börnicke

376] Grabenstraße 55.

Carl Steimmig & Co.

Eisengießerei,
Maschinenbauanstalt und Kesselschmiede
DANZIG.

Dampfmaschinen für stationäre Anlagen und
Schiffsmaschinen jeder Größe in modernster Aus-
führung,
Dampfkessel der verschiedensten Systeme,

Blecharbeiten, Reservoire, Kühlschiffe, Kühlschiffen etc.,

Einrichtungen f. Zuckerfabriken u. Raffinerien,

Schneidemühlen-Anlagen, Gatter, Spindmaschinen,

Dampfbagger und Excavatoren,

Transmissionen in gewöhnlicher Ausführung und nach
Sellers,

Eisen-Konstruktionen, Brücken, Dachkonstruk. etc.,

Gusseisen-Fabrikate, Maschinenguss, Bauguss, Spezial-
Rostkäse. [346]

Gyps- und Kunststein- Stuckaturen

für Innen- und Fasadendekorationen
bei billiger Preisberechnung. [377]

Mirass & Börnicke

Grabenstraße 55.

In Danzig ist ein Damen-Kon-
fektions-Lager, bestehend aus:

modernsten Mänteln,
Jaquetts, Hüten, Mantel-
stoffen, Besäzen, Blumen,
Federn etc. etc.

wegen Aufgabe des Geschäftes und Fortzugs aus Danzig
sehr billig im Ganzen oder getheilt zu
verkaufen.

Ebenso eine
elegante Ladeneinrichtung

für die Hälfte des Werthes.
Wendungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 220
durch den Gefälligen erbeten.

Auf der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung
zu Graudenz vertreten.

Elbinger Apfelwein

(prämirt auf d. Berliner Aus-
stellung f. Kochkunst u. Volks-
ernährung mit 1. Preis, gold.
Medaille, empfiehl. in Gebin-
den von 30 Ltr. an à Ltr. 30 u. 40
Pf. (herb u. mild) die
Obstverwertungs-Ge-
nossenschaft in Elbing
(E. G. m. b. H.)

7299] [7299]

Trauben-Wein

flächentheil, absolute Echtheit ga-
rantirt, Weißwein à 60, 70 und
90, alten kräftigen Rothwein
à 90 Pf. pro Liter, in Fässchen
von 35 Liter an, zuerst v. Nach-
nahme. Probefläschen berechnen
gerne zu Diensten. [5727]

J. Schmalgrund, Dettolbach Bad.

Dampfmolkerei Garnsee
offeriert guten

=Backsteinkäse

der Str. Nr. 12 - inkl. neuer
Kiste ab Station Garnsee. Ver-
hand gegen Nachnahme. [123]

Kohlen

W. Martz, billig bei [415]
Waldemar Rostock,
Nehdener-Strasse 6.

6. Pferd. Lokomobile

mit Drehtasten und Strohele-
vator, alles in gutem Zustande,
ist auseinandernehmbar, billig
zu verkaufen. Auskunft ertheilt
J. Ludwig, Stuhm Wdr.

337] Ca. 300 Str. gesundes

Roggenstroh

verkauft.

Pröll, Roggenhausen.

Biertel-Loose

zur 1. Klasse 195. Kgl. Preuss.

Lotterie, sowie auch einige

Halbe-Loose

Ziehung: 2. bis 4. Juli er.

noch zu haben bei

Gastav Hintz, Schweg a. B.

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Rum, Arrac

Cognac, div. Weine

H. Spirituosen

empfiehlt [414]

Waldemar Rostock,

Nehdener-Strasse 6.



Feldseisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend
und leicht verlegbar, neu und
gebraucht, empfehlen Kaufs-
und miethsweise

Hodam & Rossler

Danzig.

426] 4 Satz vierfüßel. gebraucht.

Fenster

mit Glas sind billig zu verkaufen.
Abraham Jakobsohn Söhne.

Dank!

423] Jagend wandte ich mich
schriftlich Ende März ds. Jrs. an
Herrn G. Fuchs, von dessen Er-
folgen bei Kopfschmerz u. Nerven-
leiden wir viel gehört hatten,
doch glaubten wir immer, die Be-
handlung würde zu schwierig u.
kostspielig sein. Meine Frau litt
fast 20 Jahre an der häufig wieder-
kehrenden Kopfschmerz.

Lehrenden Kopf. Die Schmer-
zen begannen im Gesicht, bald
bildeten sich kleine Knoten, die
sich zwar ausstrecken ließen, aber
immer wiederkehrten. Die Schmer-
zen zogen dann in's Kreuz und
über den Kopf bis in's Auge, Stirn,
Schläfe und Hals, große
Müdigkeit, Schläfen, Angstgefühl,
Nebelheit und Schwindeln im Kopf
traten ein. Alle Mittel verlagten
und wir glaubten, es gäbe keine
Hilfe. Bitterst aber begrüßten wir
die Antwort des Herrn G.

Fuchs, Leiter der Frau u. Sohn
Spezial-Behandlung, Berlin,
Leipziger-Strasse 134 I, der uns
Hilfe verheißte und uns die Durch-
führung der einfachen Behand-
lung durch sehr mäßige Forderung
möglich machte. Was vorher in
20 Jahren nicht möglich war, er-
reichten wir in 6 Wochen und
halten es für unsere Pflicht, allen
ähnlich Leidenden die völlige Ge-
lung meiner Frau mitzutheilen.

Carl Biesold, Arbeiter,
Südwestfalen.

Kleine Cih. Fettkäserei

von sofort abzugeben. Milchpreis
Halbjahr 7 u. 7 1/2 Pf. Näheres z. erf.

Käserei Waterswalde
Dübren.

429] In welcher H. Stadt oder
Marktflecken

fände eine für 650. Töchterchulen
gegründ. Dame m. gut. Zeugnissen
Gelegenheit, Privatstunden zu er-
theilen? Meldung, unter Nr. 303
an die Expedition des Gesell. erb.

376] Die Beileidigung, die ich
dem Fräulein Janke zugefügt
habe, nehme ich reuevoll zurück.

Sartowitz, 30. Juni 1896.

Hinz.

Borstebund

kurz oder mittel-
haarig, 2-4 jähr.,
sehr vorstehend, m.
schärfem Apfell, gut. Apporteure,
tadellos auf Hühner und Enten,
gejagt. Meld. briefl. mit Auf-
schrift Nr. 402 an den Gefälligen.

Vereine.

Radfahrer-Verein

Gräbenz.

431] Am Vereinsabend, den
1. Juli er., Abends 9 Uhr, soll die
Befestigung der dem Verein
gelegentlich seiner
Bannertour berechneten

Bannernägel

Rattfinden, wozu aktive u. passive
Mitglieder nebst den Damen hier-
durch höflich eingeladen werden.
Der Vorstand.

Gabelberger

Stenographen

werden gebeten, zwecks Grün-
dung eines Vereins sich am
Donnerstag, den 2. Juli im
Restaurant „Deutsche Reichs-
hallen“, Abends 8 1/2 Uhr, ein-
zufinden. Der Einberufener.
[299] Ernst Niemeyer.

Pandwirthsch.

Verein

Eichenkranz

Sitzung

am Sonnabend, den 4. Juli,
Abends 7 Uhr,
im Gasthause des Herrn Tönses,
Zanneneude.

Der Vorstand. [421]

Vaterländ. Frauen-Verein

Osche.

309] Sonntag, den 5. Juli,

Sommerfest

in den Jatocken. 3 Uhr Beginn
des Konzerts (Militärmusik),
Unterhaltungsspiele, Tanz,
Abends Feuerwerk.

Eintrittsgeld pro Person 50 Pf.,
Familien 1.50 M., auch für Nicht-
mitglieder, Kinder die Hälfte.
Abends und bei ungünstiger
Witterung: Raykowsk's Hotel.
In zahlreicher Betheiligung
ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Westpreussische

Gewerbe-Ausstellung

Tivoli-Saal

Donnerstag, den 2. Juli

Abends 8 Uhr

Künstler-Konzert

Ausgeführt von Herrn Pia-
nist Dr. Carl Fuchs-
Danzig. Arrangirt v. Herrn
Max Lipzinsky aus
Danzig. Konzert-Saal in
der Pianoforte-Fabrik von
Max Lipzinsky gebaut und
in der Gewerbe-Ausstellung
ausgestellt. [412]

Preise der Plätze: Refer-
virter Platz 1 M., n. unum-
merirter Platz 50 Pf.

Billetts sind in der Musi-
kalien-Handlung von Oscar
Kaufmann zu haben.

Jablonowo.

Stoyke's Hôtel.

Sonntag, den 5. Juli:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des
Waren-Regiments 4 unter perf.
Leitung ihres Dirigenten Windolf.
Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert: Tanz.
[339] Stoyke.

Bürger-Casino.

Restaurant mit Garten und
Regelbahn

Grabenstraße 10.

Angenehmster Aufenthalt
im Mittelpunkt der Stadt.

Kalte u. warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Dem ausstellungsbesuchenden
Publikum aufs Beste empfohlen.
[7890] E. Doege.

9770] Wer auf der Ausstellung
ein hochfeines, helles

Bier

trinken will, der besuche den neben
dem Hauptgebäude gelegenen
Ausgang von Franz Stömer,
Hammermühle b. Marienwerder.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Mittwoch: Zweites Gastspiel des
Fräulein Clara Rohland
vom Deutschen Theater in
Chicago: Salati. Lustspiel von
Stowroun. [374]

heute 3 Blätter.

Graudenz, Mittwoch]

[1. Juli 1896.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung
Graudenz 1896.

Die Prämierungs-Grundsätze, welche für die Westpreussische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz von der Versammlung der Aussteller am Sonntag acceptirt worden sind, lauten im Wesentlichen: Für jede Branche, soweit dies erforderlich, werden ein oder mehrere Sachverständige als Spezialisten gewählt. Die verwandten Branchen bezw. deren Spezialisten vereinigen sich zu Gruppen. Für jede Gruppe wird ein Vorsitzender ernannt. Jede Gruppe entscheidet nach Anhörung der einzelnen Spezialisten über die für die betreffende Gruppe vorzuschlagenden Prämien. Bei Stimmengleichheit in der Gruppe entscheidet der Spezialist der zur Erörterung stehenden Branche. Am 16. Juli d. J. findet die eigentliche Prämierungs-Versammlung in Anwesenheit des geschäftsführenden Ausschusses statt, in welcher nach Anhörung der Gruppen-Vertreter definitiv über die Prämierung vom Gesamt-Kollegium Beschluß gefaßt wird. Die einzelnen Prämierungs-Beschlüsse können nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn die anwesenden Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses einstimmig den Beschlüssen widersprechen. Es können nur solche ausgestellte Gegenstände prämiert werden, welche vom Aussteller selbst angefertigt sind, oder doch durch ihn ihre abschließende Vollenendung erlangt haben. Die Preisrichter (deren Liste wir bereits gestern gebracht haben) sollen ersucht werden, ihre Vorschläge bis zur Schlußsitzung geheim zu halten.

Zum Vorsitzenden des Preisrichter-Kollegiums wurde Herr Neglerungs- und Bauarchitekt G. Graudenz erwählt. Weiter wurde beschlossen, die Aussteller zu ersuchen, am 9. Juli d. J. und am 16. Juli selbst zugegen zu sein oder geeignete Vertreter zu entsenden, um den Preisrichtern alle gewünschten Erläuterungen zu geben. Den Preisrichtern bleibt es unbenommen, auch andere Tage mit den Ausstellern zur Besichtigung zu vereinbaren. Den Preisrichtern wird für die Ausübung ihres Amtes keine andere Entschädigung als die Erstattung ihrer Vaauslagen für Eisenbahnfahrt und etwaiges Nachtquartier in Graudenz gewährt.

Der nordostdeutsche Verband kaufmännischer Vereine tagte am Sonntag unter dem Vorsitz des Herrn Haaf-Danzig zu Marienburg. Der Vorsitzende erstattete Bericht darüber, in welcher Weise der Vorstand die Beschlüsse der letzten Jahresversammlung in Graudenz ausgeführt habe, und theilte mit, daß der kaufmännische Verein von Berent dem Verbands beigeschrieben sei. Es waren Delegierte der Vereine aus Posen, Graudenz, Briesen, Marienwerder, Pleschenburg, Berent, Bromberg, Danzig (Detailisten-Verein und kaufmännischer Verein von 1870), Marienburg und Dirschau anwesend. Hr. Schmidt-Danzig berichtete über die Stellenvermittlung des Verbands, welche leider wiederum keine Fortschritte aufzuweisen habe. Von 91 Bewerbern seien 22 untergebracht worden. Die Stellensucher melden sich oft zu spät und legen nicht einmal eine Abschrift ihrer Papiere bei. Die Stellenvermittlung müsse von den Vereinen viel mehr beachtet werden. In Danzig sei eine Centralstelle eingerichtet worden, aber nur von Posen seien Meldungen über offene Stellen eingegangen. Es wurde schließlich eine Erklärung des Hrn. Schmidt angenommen, in welcher die Vereine aufgefordert werden, der Stellenvermittlung eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Es folgte die Beratung über den gleichmäßigen Ladenschluß um 8 Uhr, welche durch ein Referat des Vorsitzenden eingeleitet wurde. Beschlüsse der verschiedenen Vereine seien dahin gegangen, daß der Ladenschluß um 8 Uhr für alle Geschäfte zu empfehlen sei, in welchen nicht Lebensmittel feilgehalten würden. Für derartige Geschäfte sei der Ladenschluß um 9 Uhr zu empfehlen. Jetzt liege der Vorschlag der Reichskommission für Arbeiterstatistik vor, und es gelte, diesem gegenüber Stellung zu nehmen. Mißstände seien gewiß vorhanden, aber es frage sich, ob der Ladenschluß um 8 Uhr nicht noch mehr Schaden anrichten werde. Der große deutsche Verband habe sich dahin ausgesprochen, daß der Ladenschluß um 8 Uhr eingeführt werden solle, mit Ausnahme der Sonntage, wo bis um 10 Uhr offen gehalten werden könne. Die Vertreter der Vereine von Briesen, Posen, des Detailisten-Vereins in Danzig und des Vereins Marienwerder sprachen sich entschieden gegen den Vorschlag der Reichskommission aus; Herr Schmidt-Danzig vertrat den Standpunkt des großen Verbandes, daß im allgemeinen die Geschäfte um 8 Uhr schließen sollten, daß dagegen die Geschäfte mit Nahrungsmitteln erst um 9 Uhr zu schließen brauchten, und daß schließlich Ausnahmen an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen gemacht werden. In demselben Sinne äußerten sich auch die Vertreter der Vereine von Marienburg und Bromberg. In seinem Schlusswort wies Herr Haaf darauf hin, daß das Gesetz nicht allein zum Schutz der Angestellten, sondern vor allem auch der kleinen Ladenbesitzer geplant sei. Auch sei nicht zu befürchten, daß durch den früheren Ladenschluß Entlassungen vorzukommen würden. Im Wege der freien Vereinbarung sei im Kaufmannshandels nichts zu erreichen, deshalb sei bedauerlicher Weise ein Zwang nicht zu vermeiden. Der Antrag des Herrn Schmidt wurde dann mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Ueber die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte berichtete Herr Schmidt-Danzig. In Streitigkeiten zwischen Angehörten und Prinzipalisten seien heute die ersten sehr ungünstig ausgefallen, da sie zur Vertretung ihrer Ansprüche meist einen Anwalt annehmen müßten, welcher Voranschlag verlange, der aber in den meisten Fällen nicht geleistet werden könne. Eine Unterstellung unter die Gewerbegerichte wünschten die Kaufleute nicht, sie verlangten kaufmännische Schiedsgerichte mit je einem Prinzipal und einem Gehilfen als Vorsitzender und einem rechtsgelehrten Richter als Vorsitzenden. Es wurde einstimmig die Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten in der von dem Referenten vorgeschlagenen Weise für wünschenswert erklärt.

Von dem Verein Briesen war ein Antrag eingegangen, an den Handelsminister und den Reichstag eine Petition zu richten, daß der Kontraktbruch von Handlungsgesellschaften unter Strafe gestellt werden soll. Herr Bernstein-Vriesen begründete den Antrag damit, daß heute der Chef belangt werden könne, während der Chef gegen einen Gehilfen, welcher ihm gegenüber kontraktbrüchig geworden sei, nichts machen könne; der Weg des Zivilprozesses gegen den Gehilfen helfe nichts, denn einmal sei es nicht möglich, einen Schadenersatz zu formulieren, dann aber werde die Klage keinen Erfolg haben, da die Verklagten sehr oft mittellos seien. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Von dem Verein Graudenz waren folgende Anträge eingereicht worden: An den Eisenbahn-Minister Thielens das Gesuch zu richten, eine Vereinbarung in der Abrechnung des zur Berechnung kommenden Gewichtes für Stückgüter herbeiführen zu wollen, an den Staatssekretär v. Stephan das Gesuch zu richten, die Geschäftsstunden der Post an Sonn- und Feiertagen mit den Geschäftsstunden des Gewerbebetriebes zusammen zu legen. Der Referent,

Herr Nonnenberg-Graudenz, hob hervor, daß es nicht gerecht sei, als Mindestgewicht 20 Kilogramm anzunehmen, es würde sich ein Satz von 10 Kilogramm empfehlen. Auch sei die Abrechnung nach oben auf volle 10 Kilogr. zu hoch bemessen. Er empfehle bei der Abrechnung so zu verfahren, daß diejenigen Gewichtsmengen, welche die vollen Zehner überschreiten, bis zu 5 Kilogr. nicht, und über 5 Kilogr. für voll zu rechnen sind. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen, ebenso der zweite Antrag.

Herr Nagel-Danzig berichtete hierauf über das Fortbildungsschulwesen und erläuterte die bekannten Danziger Verhältnisse. In Danzig habe man sich dahin ausgesprochen, daß es genüge, wenn der Lehrling bis zum vollendeten 17. Lebensjahre die Schule besucht. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß diese Angelegenheit sich nicht dazu eigne, vom Verbandsstandpunkt aus zu werden, es müsse jeder Verein für sich vorgehen.

Der Verein Dirschau beantragte, der Verband solle mit einem Rechtsanwalt einen Vertrag abschließen, der Verträge gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zur Bestrafung bringen soll. Der Antrag wurde damit begründet, daß mehrere rheinische Städte in derselben Weise vorgegangen seien. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß in den rheinischen und westfälischen Städten eine von den Vereinen gebildete Kommission die Verträge feststellt und dann einem Rechtsanwalt zur weiteren Veranlassung überlegt. Die Versammlung war der Ansicht, die Sache sei noch nicht genügend geklärt und beauftragte den Vorstand, sie auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages zu setzen.

In den Statuten ist die Gründung einer Krankenkasse vorgesehen. Der kaufmännische Verein von 1870 in Danzig hat eine Krankenkasse gegründet, die den Mitgliedern des Verbandes offen steht. Außerdem bestehen noch eine ganze Anzahl von Krankenkassen. Der Vorsitzende empfahl den einzelnen Vereinen, sich darüber schlüssig zu machen, ob es sich nicht empfehle, zwischen den Kassen ein Kartell zu gründen, oder die Kassen zu einer einzigen Verbandskasse zu vereinigen. Mehrere Vereine, welche noch keine Kassen haben, ersuchten den Vorsitzenden um Uebernahme der Statuten der Danziger Krankenkasse. Die Angelegenheit wird auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages gesetzt werden.

Sodann wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Haaf, wiedergewählt und beschlossen, den nächsten Verbandstag in Thorn abzuhalten. Falls der Verein in Thorn, welcher z. B. dem Verbandsstandpunkt nicht angehöre, die Tagung ablehnt, soll der Verbandstag in Briesen abgehalten werden. Endlich wurde beschlossen, die Verbandstage künftig im Juni abzuhalten. (D. 3.)

* Die Obermeister der Väter-Zünnungen des
Unterverbandes Westpreußen

des deutschen Zentralverbandes „Germania“ waren gestern, wie schon kurz erwähnt, im „Adler“ zu Graudenz versammelt. Vertreter waren die Städte Danzig, Elbing, Thorn, Graudenz, Neuwied, St. Egidien, Neuenburg, Culm, Culmbach, Strassburg, St. Krone, Marienburg, Marienwerder, Lautenburg, Dirschau, Tiesenhof, Osterode. Der Vorsitzende Herr Schubert begrüßte die Erschienenen und gedachte der verstorbenen Kollegen Kollinski-Thorn und Donner-Culm, indem er ihre Verdienste um den Verband hervorhob. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Vorsitzende beantragte dann, die Geschäftsordnung dahin abzuändern, daß für die durch den Tod ausgefallenen Vorstandsmitglieder die Obermeisterversammlung die Ergänzungswahlen vornehmen könne, welche Wahlen dann vom Verbandstage zu bestätigen sind. An Stelle des Herrn Kollinski wurde Herr Roggah-Thorn gewählt. Ueber die Ausgabe der Arbeitsbücher an die Gefellen entpinn sich eine lebhafte Debatte, es wurde empfohlen, bei der Ausgabe sehr sorgsam zu verfahren. Beschlüsse wurden, den nächsten Obermeisterstag in Culm abzuhalten. Einem verarmten Meister wurde aus der Provinzialkasse eine Unterstützung von 50 Mk. bewilligt. Ferner wurde der Antrag der Graudenz-Zünnung angenommen, die Gerichtskosten in einer Prozentsatz aus der Provinzialkasse zu zahlen.

Hierauf sprach Herr Karow-Danzig über die seit fast zehn Jahren geplante Alters-, Wittwen- und Pensionskasse. Die erste Anregung dazu ging vom Provinzialverband Westpreußen und speziell von Danzig aus. Die Gründung einer solchen Kasse ist auch schon auf den Zentralverbandstagen beschlossen, später aber wieder verworfen worden. Nun haben Kollegen aus Landsberg a. W. die Sache in die Hand genommen, unter recht reger Beteiligung verschiedener Unterverbände einen Statutenentwurf ausgearbeitet und eine Rentabilitätsberechnung und eine Stala aufgestellt. Danach soll es im ersten Jahre jedem Germania-Verbandsmitgliede frei stehen, ohne Unterschied des Alters beizutreten; nach einem Jahre werden nur Mitglieder bis zu 45 Jahren aufgenommen. Der Eintritt kostet im ersten Jahre ohne Unterschied des Alters 10 Mk., nach dieser Zeit gelten folgende Sätze: bis 25 Jahre 10 Mk., 25 bis 30 Jahre 12 1/2 Mk., 30 bis 35 Jahre 15 Mk., 35 bis 40 Jahre 20 Mk. und bis 45 Jahre 25 Mk. jährlicher Beitrag. Nach fünfjähriger Karenzzeit sollen an Mitglieder, die 65 Jahr alt sind, oder an Wittwen Pensionen gezahlt werden, die beim höchsten Satz 600 Mk. jährlich erreichen. Aufgabe des Zentralverbandstages, welcher im August in Breslau tagen wird, wird es sein, diese leistungsfähige Einrichtung ins Leben zu rufen.

Die Versammlung dankte dem Kollegen Karow für den ausführlichen Bericht und für die treue Hingabe, die er der Sache gewidmet hat; er ist es gewesen, der die Sache immer wieder zur Sprache brachte.

Ueber den Maximalarbeitstag sprach Herr Schubert. An den Austritt des Ministers v. Berlepsch knüpfte sich die Hoffnung, daß die Verordnung des Bundesraths über den Maximalarbeitszeit in den Väter-Zünnungen nach kurzer Zeit aufgehoben werden wird. Die Berliner Väter-Zünnung habe zwar schon einen Kollegen dazu bestimmt, der die Sache in Bezug auf die Rechtsgültigkeit vor Gericht zum Austrag bringen soll, für die Provinz wurde aber angeregt, die Verordnung, nun sie einmal da sei, auch so viel wie möglich zu befolgen, sollte aber einmal ein Kollege durch unverschuldete Uebertretung der Verordnung in Strafe genommen werden, so soll es dem Provinzialvorstand sofort angezeigt und nach Prüfung der Sache auf Kosten der Verbandskasse der Prozeß in allen Instanzen durchgeführt werden.

Damit schloß der offizielle Theil des Obermeister-Tages. Bei dem folgenden Mahle toastete Herr Hoehnel-Graudenz auf den Vorsitzenden, Herrn Schubert, und bat ihn, sein Amt, das er niederzulegen beabsichtige und welches er schon 15 Jahre zur Zufriedenheit aller verwaltet, noch mindestens so lange zu behalten, bis er seine 20jährige Dienstzeit beende. Herr Schubert toastete auf die Graudenz-Zünnung und speziell auf den Obermeister Hoehnel, Herr Karow-Danzig auf den Verband „Germania“, dann folgten noch viele Toaste. Nach Schluß des Mahles begaben sich die Herren, von den Graudenz-Kollegen geführt, zur Gewerbe-Ausstellung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juni.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Vorstand des Provinzialvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen mitgeteilt, es sei ihm von Werth, über die ein allgemeineres Interesse beanspruchenden Verhandlungen des Vereins fortlaufend berichtet zu werden; er würde es deshalb mit Dank erkennen, wenn der Vorstand ihm die Druckfachen des Provinzialvereins regelmäßig zusenden wollte.

Von den durch die trigonometrische Abtheilung der Landesaufnahme an Stelle der bisherigen „Auszüge aus den Nivellements“ und deren Nachträge in Zukunft herauszugebenden, nach Provinzen geordneten „Nivellements-Ergebnisse“ sind die Hefte für Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen erschienen und von der Hofbuchhandlung Mittler u. Sohn in Berlin zu 1 Mk. für das Heft zu beziehen.

Eine Dampferfahrt zum Besuche der Gewerbeausstellung in Graudenz wird am 5. Juli von Dirschau aus unternommen. Die Abfahrt erfolgt früh 4 1/2 Uhr; der Dampfer, einer der am schnellsten fahrenden der Habermann'schen Hebelerei zu Danzig, trifft schon gegen 11 Uhr Vormittags in Graudenz ein. Die Rückfahrt erfolgt Abends 6 Uhr, sobald zum Besuche der Gewerbeausstellung genügend Zeit gegeben ist. Der Fahrpreis (2 Mk.) ist erheblich niedriger als der Eisenbahnfahrpreis selbst zu ermäßigten Preisen.

Aus Anlaß der Betriebsöffnung der Eisenbahn Meseritz-Schwerin am 1. Juli wird die täglich zweimalige Personenpost zwischen Meseritz-Bahnhof und Schwerin ausgeschrieben; zur Beförderung der Postkassen werden die Züge 182, 183, 186 und 187 benutzt werden.

In Neiden findet am 11. und 12. Juli der Westpreussische Brandmeisterkursus und das 20-jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr Neiden statt. Das Programm enthält u. a. folgendes: Am 10. Juli Abends Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe Neiden, Geleit nach Neiden, Begrüßung und gemeinsames Beisammensein. Am 11. Juli Vormittags Brandmeisterkursus, Einübung der neuen Uebungsvorschriften, Schulübungen an einzelnen Geräten, Ausführung nach Tempus, Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Nachmittags zusammengeführte Uebungen an einzelnen Geräten, Uebungen im Zugerbande, Alarm, Angriffs- und Signallübungen. Abends Gesangsvorträge und Aufführung komischer Vorträge im Verein mit der Liedertafel Neiden in Lehmanns Hotel. Am 22. Juli Schulübung der Wehr Neiden, Begrüßung der Gäste durch die Stadtvertretung, Niederlegung von Kränzen auf den Gräbern der verstorbenen Kameraden, Kirchgang, Alarm und Angriffsbildung der Wehr Neiden, Kritik. Nachmittags Marsch nach der Schloßruine, Feste, Dekorierung der altgedienten Kameraden, Konzert und Theateraufführung, Abends Tanz. Am 13. Juli eventl. 8.57 früh Abfahrt mit der Muffel zur Graudenz-Gewerbeausstellung.

Der Engere Ausschuss der Neuen Westpreussischen Landschaft hat die Gütebesitzer Kröbling in Gr. Schlang, Flemming in St. Malin und Fischer in Koppuch zu Landschaftskommissarien für den Kreis Dirschau gewählt; die Wahl ist für die Zeit bis 1902 bestätigt worden.

Der Kriegerverein Graudenz feierte am Sonntag im Schützenhause sein Sommerfest, das sehr stark besucht war. Um 5 Uhr marschirten die Mitglieder vom Schützenhause zu der Wohnung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn D. Kauffmann, wo sie die Fahne abholten. Im Schützenhause, wohin der Zug dann zurückkehrte, konzertirte die Kapelle des Fußartillerieregiments Nr. 4. Herr Kauffmann hielt dann eine längere Ansprache, die er mit einem Hurrah auf den Kaiser schloß. Nach weiteren Konzertvorträgen wurde von einer jungen Dame ein patriotisches Gedicht vorgetragen. Kamerad Teich brachte auf Herrn Kauffmann ein Hoch aus. Für die Jugend waren mannigfache Belustigungen, ein Preis-Sacklaufen u. a., veranstaltet. Ein Tanz im Schützenhause schloß das Fest.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postagenten: der Rittgutsbesitzer Sczaniecki in Rawra, der Gastwirth Zimmermann in Augustwalde (Bez. Danzig). Verlegt sind: der Postpraktikant Bräuner von Königsberg nach Mohrungen, der Oberpostassistent Nerlich von Mogilno nach Posen, die Postassistenten Burghalter von Danzig nach Kleintrebitz, Ponchle von Mogilno nach Bromberg, Schwendowius von Mohrungen nach Königsberg, Wesenberg von Gornschin nach Humian, Weyland von Rawra nach Briesen (Wpr.), Winkler von Simonsdorf nach Kenteich; die Postsekretär-Prüfung haben bestanden die Posteleven Janowski, Plath und Weisner in Danzig.

Dem bisherigen Regierungs-Baumeister Hannemann in Danzig ist die nachgelagte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt.

Der Rentmeister Schwanbeck in Culm ist vom 1. Juli bis 11. August beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Regierungs-Supernummerar Wittern beauftragt worden.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Kessler in Ratibitz ist das Direktorat des Bromberger Realgymnasiums übertragen.

Der Gerichtsassessor v. Balthier aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg ist dem Amtsgericht in Thorn zur Beschäftigung überwiesen. Der Referendar Hermann in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt. Der Rechtsanwalt Dr. Meyer in Danzig ist zum Notar ernannt.

Culm, 28. Juni. Da Herr Gerichtsssekretär Dolecki zum 1. August nach Graudenz verlegt ist, scheidet er auch als Dirigent des hiesigen katholischen Kirchengesangsvereins aus. Zum Dank für seine großen Verdienste um den Gesang verehren ihm die Mitglieder ein Gruppenbild sämtlicher Mitglieder. An seiner Stelle übernimmt der wissenschaftliche Gymnasiallehrer Schumelski die Leitung.

Niederzehren, 28. Juni. Auf Anregung des Herrn Major z. D. Tollkühn aus Marienwerder hatte sich heute in dem festlich geschmückten Saale des Herrn Wolf eine stattliche Anzahl ehemaliger Soldaten eingefunden, um einen Kriegerverein zu gründen. Nach dem Hoch auf den obersten Kriegsherrn legte Herr Tollkühn den Hied der Kriegervereine dar. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Premierlieutenant d. R. Rittgutsbesitzer Baron v. Rothenberg, Hochzehren zum Vorsitzenden, als dessen Stellvertreter Herr Lieutenant z. R. Rittgutsbesitzer Wunderlich aus Groß Mogath, zum Schriftführer Herr Gemeindevorsteher Fischer, zum Kassensührer Herr Krause und zum Jugendwart Herr Rittgutsbesitzer Hinz aus Niederzehren gewählt. Der neue Verein schließt sich dem Kreisverbände Marienwerder und dem allgemeinen deutschen Kriegerbunde an. Es traten dem Vereine sofort 33 Mitglieder bei. Die Grasnutzung auf dem vor einigen Jahren abgelassenen See kam in der vergangenen Woche hier zur Verpachtung. Während der Ernte des Roggth im vergangenen Jahre noch nicht einmal 200 Mk. betrug, brachte die Weize, die in mehrere Parzellen getheilt ist, diesmal 1750 Mk. Die schlechte Aussicht auf eine ergiebige Ernte des Sommergetreides hat wohl wesentlich zur Erzielung dieses hohen Pachtbetrages beigetragen.

Edham, 29. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des Vorstandsvereins wurden die Herren Rentier Döhler zum

werden brieftich mit Auf-
schrift Nr. 319 durch den
Geselligen erbeten.

401] In meinem Tuch-, Manu-
faktur- und Modewaren-Geschäft
finde ich sofort
ein tücht. Verkäufer
welcher der polnischen Sprache
mächtig und das Dekorieren der
Schaufenster versteht. Stellung.
L. S. Eisenstadt,
Stahm Wpr.

221] Ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig,
findet vom 15. Juli resp. 1. August
in meinem Tuch-, Manufaktur-,
Mode- und Konfektions-Geschäft
dauernde Stellung. — Auch suche
zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
aus achtbarer Familie.
Julius Lewin,
Altenstein Wpr.

Für mein Tuch-, Herren- und
Knaben-Garderoben-Modewaren-
Geschäft suche ich zum sofortigen
Eintritt einen tüchtigen
Verkäufer
moss., polnische Sprache Haupt-
bedingung. Photographie mit
Gehaltsanfragen bei freier
Station erbeten.
W. Zichauer, Zabrze, O. S.

Für ein Modewaren- u. Konfekt-
Geschäft in ein. größeren Prov.-
Stadt werden zum 1. September,
ev. Mitte Aug. zwei erfahrene
Christl. Verkäufer
gesucht, welche feines Polnisch u.
Deutsch fließend sprechen, gewandt
im Verkauf sind u. gut dekorieren
können. Meldung mit Gehalts-
Ansprüchen, Referenzen und Pho-
tographie brieflich mit Aufschrift
Nr. 239 an den Gesells. erb.

316] F. m. Mannf.-Damen-,
Herrn- u. Kinder-Konf.-Gesch.
f. ich v. sof. resp. 15. Juli cr.
einen tücht., selbstst., zweit.
Verkäufer d. groß. Schaufen-
ster zu dekor. ver-
st. Zeugn.-Kap. u. Geh.-Anspr.
den Offert. beizulegen.
Oskar Lewinski, Elbing.

343] Für mein Tuch-, Manu-
faktur- und Modewaren-Geschäft
finde ich zum sofortigen Eintritt bei
hohem Salair
einen Kommiss
tüchtigen Verkäufer, der polnisch-
Sprache mächtig. Zeugnisse und
Gehaltsanfragen erwünscht.
E. Hammerstein, Firma
J. Simonsohn, Seeburg Wpr.

392] Für mein Waren- und
Tasch-Geschäft ein. groß. & en
detail suche einen tüchtigen
 jungen Mann
der auch zum Besuch der Kund-
schaft sich qualifiziert. Meld. unt.
A. B. C. an die Interat.-Annahme
des Gesells. in Bromberg, erb.

410] Suche für mein Material-
und Schank-Geschäft einen tücht.,
 jung., evang. Mann.
C. Baumgart, Schlegel-Gruppe.

Für e. älter. Eisen-, Kolonial-
u. Destillations-Gesch. in d. Stadt
Weipert. wird zum 1. Okt. oder
früher e. tücht., solider, um-
sichtiger, energischer
Gehilfe
gef. Bei guten Leistungen Löhne,
nebenbei, event. auch dauer. Verh.
namentl. aber mit d. Bran-
che vertraut u. in Spezialgesch. thät.
gewes., firm in dopp. Buch-
führ., gewandt im Verkehr mit
jeder Kundsch. u. d. poln. Sprache
mächtig sein.
Nur wirklich tüchtige Persönl.,
die Interesse fürs Geschäft haben,
wollen Meld. mit ausführlichen
Schilber. bish. Tätigk., mit
Zeugnissen u. Photographie
unt. Nr. 116 an d. Gesell. senden.

Maschinenmeister
(M. B.), für besseren Maschinen-
sofort oder zum 1. Juli für
dauernde Stellung gesucht. Mel-
dungen wolle man Druckloos
beifügen. 19534
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Graudenz.

Für die Dauer unserer dies-
jährigen Kampagne suchen wir
einen 2. Wiegemeister
zur Bedienung der Eisenbahn-
waage und Beaufsichtigung der
Sofarbeiter beim Abfordern von
und ferner einen im Schreiben
und Rechnen
gewandten jungen Mann
zur Hilfe im Viegehaufe. Meld.
bri. unt. Nr. 203 an d. Ges. erb.

Mehr. Brantweinbrenner
werden zur Brenntampagne
1896/1897 gesucht. Näb. d.
Dr. W. Keller Söhne,
Berlin, Wilmersd. 46 zu erf.

321] Einen tüchtigen
Buchbinder-Gehilfen
verlangt von sofort
A. Malon, Buchbinderstr.,
Thorn.

Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
und ein **Lehrling**
können sofort eintreten bei
E. K. L. in m. Stargard.

395] Ein junger anständiger
Barbiiergehilfe
kann eintreten bei
Carl Schult, Culmsee.

327] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
und ein **Lehrling**
können sofort eintreten bei
E. K. L. in m. Stargard.

395] Ein junger anständiger
Barbiiergehilfe
kann eintreten bei
Carl Schult, Culmsee.

321] Einen tüchtigen
Buchbinder-Gehilfen
verlangt von sofort
A. Malon, Buchbinderstr.,
Thorn.

Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
und ein **Lehrling**
können sofort eintreten bei
E. K. L. in m. Stargard.

329] Suche von sofort
einen Brauergelbten
der seinen seine Lehrszeit beendet
hat, bei 30 Mt. monatl. Gehalt
u. freier Station erl. Wäsche.
Reisekosten werb. nicht vergütet.
Dohn, Schwab (Kr. Graudenz).

1 **Uhrmachergehilfen**
sucht
H. Kuyvert, Rensselaer Wpr.

367] Mehr. Bot.-Oberf. u. Buff.
m. a. o. Kant. 30 Serv. u. Zimmer-
Kelln. m. vln. Spr., 10 Kellnerlehrl.,
Kom. Koch, Kochmams, Hotelwirth,
Kuch., Hausd. u. Kuch., wie f. and.
Verf. erb. v. f. St. Hauptverm. Wpr.
f. Bot. u. Kell. v. St. Gewandw. St.
Thorn, Heiligegeiststr. Nr. 5, 1. Tr.

382] Ein unverheirateter
Gärtner
findet sofort Stellung auf
Rittergut Glogowice b. Amsee.
Tüchtige, verb. und unverh.

Gärtner
die zum Oktober und Martini
Stellung auf Gütern annehmen
wollen, können sich jetzt melden.
D. Dietrich, Handels-Gärtner, Neu-
fahnenw. N. B. Bei Anträgen
bitte Retourmarke beizulegen.

Zimmergesellen
werden eingestellt bei
H. Wokdek, Zimmermeister,
Neuenburg Wpr.

378] Tüchtige, zuverlässige
Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Kawski, Graudenz,
Culmerstraße.

316] F. m. Mannf.-Damen-,
Herrn- u. Kinder-Konf.-Gesch.
f. ich v. sof. resp. 15. Juli cr.
einen tücht., selbstst., zweit.
Verkäufer d. groß. Schaufen-
ster zu dekor. ver-
st. Zeugn.-Kap. u. Geh.-Anspr.
den Offert. beizulegen.
Oskar Lewinski, Elbing.

343] Für mein Tuch-, Manu-
faktur- und Modewaren-Geschäft
finde ich zum sofortigen Eintritt bei
hohem Salair
einen Kommiss
tüchtigen Verkäufer, der polnisch-
Sprache mächtig. Zeugnisse und
Gehaltsanfragen erwünscht.
E. Hammerstein, Firma
J. Simonsohn, Seeburg Wpr.

392] Für mein Waren- und
Tasch-Geschäft ein. groß. & en
detail suche einen tüchtigen
 jungen Mann
der auch zum Besuch der Kund-
schaft sich qualifiziert. Meld. unt.
A. B. C. an die Interat.-Annahme
des Gesells. in Bromberg, erb.

410] Suche für mein Material-
und Schank-Geschäft einen tücht.,
 jung., evang. Mann.
C. Baumgart, Schlegel-Gruppe.

Für e. älter. Eisen-, Kolonial-
u. Destillations-Gesch. in d. Stadt
Weipert. wird zum 1. Okt. oder
früher e. tücht., solider, um-
sichtiger, energischer
Gehilfe
gef. Bei guten Leistungen Löhne,
nebenbei, event. auch dauer. Verh.
namentl. aber mit d. Bran-
che vertraut u. in Spezialgesch. thät.
gewes., firm in dopp. Buch-
führ., gewandt im Verkehr mit
jeder Kundsch. u. d. poln. Sprache
mächtig sein.
Nur wirklich tüchtige Persönl.,
die Interesse fürs Geschäft haben,
wollen Meld. mit ausführlichen
Schilber. bish. Tätigk., mit
Zeugnissen u. Photographie
unt. Nr. 116 an d. Gesell. senden.

Maschinenmeister
(M. B.), für besseren Maschinen-
sofort oder zum 1. Juli für
dauernde Stellung gesucht. Mel-
dungen wolle man Druckloos
beifügen. 19534
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Graudenz.

Für die Dauer unserer dies-
jährigen Kampagne suchen wir
einen 2. Wiegemeister
zur Bedienung der Eisenbahn-
waage und Beaufsichtigung der
Sofarbeiter beim Abfordern von
und ferner einen im Schreiben
und Rechnen
gewandten jungen Mann
zur Hilfe im Viegehaufe. Meld.
bri. unt. Nr. 203 an d. Ges. erb.

Mehr. Brantweinbrenner
werden zur Brenntampagne
1896/1897 gesucht. Näb. d.
Dr. W. Keller Söhne,
Berlin, Wilmersd. 46 zu erf.

321] Einen tüchtigen
Buchbinder-Gehilfen
verlangt von sofort
A. Malon, Buchbinderstr.,
Thorn.

Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
und ein **Lehrling**
können sofort eintreten bei
E. K. L. in m. Stargard.

395] Ein junger anständiger
Barbiiergehilfe
kann eintreten bei
Carl Schult, Culmsee.

327] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
und ein **Lehrling**
können sofort eintreten bei
E. K. L. in m. Stargard.

395] Ein junger anständiger
Barbiiergehilfe
kann eintreten bei
Carl Schult, Culmsee.

Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
und ein **Lehrling**
können sofort eintreten bei
E. K. L. in m. Stargard.

395] Ein junger anständiger
Barbiiergehilfe
kann eintreten bei
Carl Schult, Culmsee.

1 tüchtiger **Müllergehilfe**
wird a. 1. Juli verlangt. Monats-
gehalt 70—80 Mt. ohne Station.
R. Krenn, Dampfmaschinmühle,
289] Stargard Wpr.

1 **Büchsenmachergehilfen**
sucht per sofort 1948
D. Wicher, Dirschau.

Ein tüchtiger **Böttcher**
findet dauernde Beschäftigung.
L. a. z. u. Kolkow, Spritfabrik,
D. Eylau.

Ein tüchtiger **Windmüller**
findet Beschäftigung. Monatl.
24 Mart. Dein, Bismarck
per Garsee.

Tücht. Kupferschmiede
finden lohnende Beschäftigung. 1968
Otto Hoffmann, Kupfer-
schmiedemeister, Noworazlaw.

Zwei ordentliche, zuverlässige
Kupferschmiede
einen ordentlichen, zuverlässigen
Maschinenschlosser
stellt ein 328
E. Hecht, D. Eylau, Wpr.

353] Ein unverheirateter
Schmied
welcher eine Dampfmaschine
zu führen versteht und in der
Wirtschaft behüßlich sein muß,
wird von sofort gesucht.
Reeb, Kottkowo.

Ein **Schmied**
der die Dampfmaschine nach-
weislich gut führen kann, und
ein Hofmann
gut empfohlen, finden a. Martini
d. 38. Stellung in 344
Germer bei Kiesenburg.

Tüchtiger Maschinist
der gelernter Maschinenschlosser
ist, zur selbstständigen Führung
von Dampfmaschinenparaten findet
dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei
E. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

24] Ein zuverlässiger
Maschinist
gelernter Schlosser oder Schmied,
kann sofort bei hohem Lohn ein-
treten. Scharen, Soldau Wpr.

Ein tüchtiger
Eisendreher
sowie ebenföhrer
Kesselschmied
finden dauernde Beschäftigung in
der Maschinenfabrik D. K. P. n. e.

Schmiede und Ladrer
stellt sofort bei hohem Lohn ein
Pommersche Wagenschmiede
G. Schmidt, Stolp Wpr. 390

336] Suche v. 1. Nov. d. 38. e.
tüchtigen, erfahrenen **Schmied**.
Vorrl. Neub. bei Marienwerder.

Schmied
gut empfohlen, mit Führung
der Dampfmaschine und
den jetzt üblichen Maschinen
vertraut, 332

zwei Pferdebedienten
mit Scharwerkern
einen Instmann
mit Scharwerkern
einen Viehfütterer
mit 2 Stallungen
einen Kutscher
mit Fohlenjungen
sucht zu Martini
Dom. Cholewicz
bei Plesch.

Verh. Schmied
der gut beschlägt und Dampf-
dreschapparat zu führen versteht,
dabei Zeugnisse, persönl. Vor-
stellung. — Gegenb. verb. Wirth,
Kutscher u. verheiratete Pferde-
knechte m. Scharwerkern zu Mar-
tini gesucht. 127
S. Ritt, Gadowitz
bei Nehen.

46] Ein evangelischer, verheirat.
tüchtiger **Schmied**
welcher die Dampfmaschine
zu führen versteht und seine
Branchenarbeit durch gute Zeug-
nisse nachweisen kann, und ein
evangelischer, tüchtiger, nüt-
zerner, verheirateter
Schweizer
mit Unterwieser
bei ca. 70 Stk. Vieh können von
Martini d. 3. eintreten in Dom.
Abt. Gr. Uszay bei Kulm Wpr.

240] Domäne Unislaw, Post-
und Bahnstation, sucht zu Mar-
tini d. 38. bei hohem Lohn und
Deputat
verheirath. Schmied
mit Vieh und
verh. Gespannwirth
welch. 1 Scharwerker stellen muß.

330] Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich sofort bei hohem Lohn
melden bei
S. Utsch, Ziegelmstr.,
Mehlack Wpr.

330] Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich sofort bei hohem Lohn
melden bei
S. Utsch, Ziegelmstr.,
Mehlack Wpr.

330] Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich sofort bei hohem Lohn
melden bei
S. Utsch, Ziegelmstr.,
Mehlack Wpr.

330] Ein tüchtiger
Ringofenbrenner
kann sich sofort bei hohem Lohn
melden bei
S. Utsch, Ziegelmstr.,
Mehlack Wpr.

399] Suche von sofort 4 tücht.
Ringofenbrenner
vier **Ziegeleiarbeiter**
vier **Seher** und mehr.
tücht. **Ziegeleiarbeiter**
bei hohem Lohn und Abford.
A. Weiß,
Dampfsiegelwerk Rottenstein
bei Königsberg.

384] Einen tüchtigen
Ziegeleiarbeiter
sucht von sofort
Ziegelei Mattischkehen
bei Traloben.

E. Afford-Schneider
der gute Steine macht und tägl.
3000 schafft, kann sofort eintreten.
Meldungen schriftlich bei 1152
H. Schwarz, Ziegelmstr.,
Abbaa Berent.

Tüchtige Steinseher
finden sofort dauernde Arbeit
bis zum Winter. Lohn 5 Mt.
pro Tag. Meldungen an Polier
Robert Meißel, Köpenick b.
Berlin, Gansbörferstraße.

Ein fleißiger, energischer, zu-
verlässiger, evang. 398
Wirthschaftsbeamter
der ausreichende Schulkenntnisse
und gute Zeugnisse besitzt, und
Lust und Liebe zu seinem Fache
hat, findet wegen Erkrankung d.
jetzigen Beamten bei vorläufig
400 Mt. Gehalt sofort Stellung in
Folsong bei Stalidewo
Kr. Thorn.

Kenntniß der polnischen Sprache
erwünscht.
313] Ein zuverlässiger
Inspektor
aus guter Familie bei 300 Mt.
Gehalt sofort gesucht in
Gut Bludzen v. Dubenington.

9725] Stellung findet ein tücht.,
zuverlässiger
Geldverwalter
bei 600 Mt. fr. Station erl.
Wäsche und Dienstreise. Gef.
Offert. sub B. C. postlagernd
Maudsl. Wpr. erb.

Dente-Wirth
evangelisch, gut empfohlen, findet
zu Martini cr. Stellung in
Jaskocz bei Hohenkirch. 1231

47] Ein zuverlässiger
Hofmann
der zugleich Stellmacher sein
muß, gute Zeugnisse besitzt und
auf kleinerem Gute beschäftigt
war, wird zu Martini gesucht.
W. G. H. P. K. P. n. e. Wpr.
Gendabst. find 4 junge, böse,
groß werdende

Hofhund
pro Stück für 10 Mt. abzugeben.
317] Ein tüchtiger
Auhmeister
der auch das Melken zu über-
nehmen hat, wird von sofort od.
zu Martini cr. gesucht. Ver-
sönliche Vorstellung erforderlich.
D. M. K. P. n. e. Wpr.

9970] Ein gut empfohlener
Auhmeister
findet zu Martini cr. gute Stell.
in Annaberg bei Melno, Kreis
Graudenz. Persönliche Vorstell.

222] Ein einfacher, erfahrener
Schweizer
mit zwei erwachsenen Kindern,
welche bei dem Füttern u. Melken
von ca. 50 Stück Kühen behüßlich
sein müssen, wird von sofort
gesucht.
Dom. Jagajewitz b. Gr. Morin
Kr. Noworazlaw.

404] Bedige Ober- und Unter-
schweizer werden f. sof. u. später
gesucht. Meldung m. Zeugnis-
abschr. an Ober-Schweizer, Schmid,
Steinlauch Nr. 80, Lübben,
Niederlaus.

211] Ein ordentlicher
Schäfer
findet zu Martini gute Stellung
in Seubersdorf b. Garsee.

9871] Ein gut empfohlener,
verheirath. Schäfer
der einen Knecht zu halten hat,
findet zu Martini cr. Stellung
in der mit Wollverkauf verbun-
denen Schäferlei in Annaberg
bei Melno, Kreis Graudenz.
Persönliche Vorstellung.

Hausmann
durchaus zuverlässig, der mit
Pferden umzugehen versteht,
sucht von sofort 1430
L. Liebert, Graudenz,
Getreidemarkt 25/26.

335] Einfacher, verheirateter
jüngerer Kutscher
von sofort gesucht, desgleichen
6 kräftige Mädchen
zur Getreideernte.
Gehauer, Altmart.

326] 50 bis 60
Steinarbeiter
für Kleinschlag, jetzt oder später,
bei hohem Lohn, verlangt
L. Kiehl, Blatke i. Pom.

Zur Erlernung der Tabak-
fabrikation, insonderheit des
Sortirens und Mischens der
Tabak- u. Zigaretten-
fabrik ein
junger Mann
im Alter von 16 bis 17 Jahren
gesucht. Bri. Meld. unter
Nr. 781 durch den Gesell. erb.

Apotheker-Lehrling
gesucht unter Aufsichtung ge-
wissenhafter Ausbildung. 19552
Apotheker W. F. ind, Willau.

Apotheker-Gehilfe
zu sofort gesucht für die Apotheke
in Gotsch Wpr. 19432
D. Sonnenbrodt.

Junger Mann
gesucht als Lehrling gegen Ver-
gütung zum baldigen Eintritt.
Kollerei Kalthof Neuenort,
Friedheim Wpr. 331

312] Für mein Tuch-, Manu-
fakturwaren- und Konfektions-
Geschäft suche per sofort
einen Volontair oder
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen ver-
sehen. Offerten an
Robert Preuß,
Mielenburg.

Ein Kellnerlehrling
wird von sofort gesucht 308
Bahnhof Marienwerder.

339] Für mein Destillations- und
Kolonialwaren-Geschäft suche
per sofort
einen Lehrling
mosaischer Konfession.
Hermann Falkenberg,
Königsb.

31] Für mein Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft suche v. sof.
einen Lehrling, Sohn achtbarer
Eltern.
Gebr. Friedländer, Inb. Mar-
Friedländer, Osterode Wpr.

Einen Lehrling
Sohn achtb. Eltern (am liebsten
der schon gelernt hat) suche zum
baldigen Eintritt für mein Kolonial-
und Destillations-Geschäft. 1286
Herm. Kiefert, Ortelsburg.

102] Ein kräftiger, ordentlicher
Knecht, gründlich zu erlernen,
kann sofort eintreten bei
E. Kuhn, Badermstr.,
Danzig, Peterfillengasse 1.

97] Für mein Kolonialwaren-
Geschäft suche per sofort
einen Lehrling.
Th. Correns jr., Weide Wpr.

xxxx:xxxx
In einer muster-
haft eingerichteten
Drogerie
wird ein junger
Mann als
Lehrling
unter günstigen Be-
dingungen gesucht.
Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 223
d. b. Gesells. erbeten.

204] Suche für mein Klei- und
Mehl-Geschäft ein. groß. p. 1. Au-
gust bei freier Station
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
J. Sommerfeld,
Schneidemühl.

Frauen, Mädchen.
323] Ein jung., anst. Mädchen
w. b. Conditorei od. Bäckerei als
Verkäuferin
z. erf. Gef. Anfr. a. d. Buchb. v.
H. F. ind, Strassburg, Wpr. 3. r.

397] E. J. Dame, welche soeben a.
Kursus i. d. Buchf. absol. b. hat, u.
bescheid. Anfr. St. l. e. Komptoir.
Gef. Off. sub 86 an Justus Wallis,
Thorn, zur Weiterbeförderung.

335] Eine lg. ansehnlich. Dame
sucht für die Sommermonate a.
Reisebegl. oder als Gesellsch. d.
Stellung, auch ohne Gehalt. Off.
unt. R. Marienwerder postlag.

E. J. anst. Mädchen, a. g. Fam.,
bis das. mehr. 3. im Gesch. thätig
gew. auf g. Zeugn. gest. a. Buchf.
und Wirthsch. erlernt hat am lieb-
als St. der Hausf. Stell. annehm-
würde, weist nach G. Katarzynska,
Miettskontoir, Thorn. 128

153] Eine anständige, saubere
Kinderfrau
wird zum 1. August zu drei
kleinen Kindern gesucht. Nur
solche, die gute, langjährige
Zeugnisse aufweisen können, verb.
berücksichtigt.
Frau Wittergutsbecker von
Ständisch, Kamlar Wpr.

40] Ältere, erfahrene, kräftige
Kinderfrau
nur mit den besten Zeugnissen
versehen, sucht von sofort od. spät
für einen 1 1/2 jährigen Jungen
Frau Franke, Gombes
bei Goltfeld (Posen).

Direktrice-Gesuch.
Für die Publizistik meines
Geschäfts suche ich gleich eine
durchaus tüchtige Arbeiterin, die
gleichzeitig den Verkauf selbst-
ständig zu leiten versteht. Stell-
dauernd und Familienanschluß.
Off. mit Zeugnissen, Photographie
und Gehaltsanfragen erbittet
351] H. Herrmann, Bubl. Wpr.

380] Eine durchaus tüch-
tige, erfahrene
Direktrice
für feinen u. mittleren Pnt,
der poln. Sprache mächtig,
findet bei hohem Gehalt
dauernde Stellung.
Meldungen mit Photo-
graphie und Zeugnis-Ab-
schriften erbittet
Hermann Kallmann,
Briesen Wpr.

Eine im Pnb. Fach
gewandte **Direktrice**,
sowie
eine **Kotte Verkäuferin**
für Kurz- u. Weißwaren sucht
zum baldigen Eintritt 3873
M. Levy, Kilehne.
Meldungen mit Angabe bisheriger
Tätigkeit, Gehaltsanfragen u.
Photographie erbeten.

411] Suche für m. Material- u.
Schank-Geschäft eine tüchtige, ev.
Verkäuferin.
C. Baumgart, Schlegel-Gruppe.

Für mein Kurzwaren-
Geschäft suche per sofort
eine tüchtige 3501
Verkäuferin
von angenehmem Aeußern.
Meldungen mit Gehalts-
Ansprüchen erbittet
M. Reibach,
D. Eylau.

Suche vom 1. Juli für meine
Gastwirtschaft eine 354
Verkäuferin
für eigene Rechnung. Kauton
100—300 Mt. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
Rudolph Glinewski,
Königsb.

391] Einige tüchtige
Verkäuferinnen
aus der Kurz-, Weiß- und Woll-
warenbranche, der deutschen
und polnischen Sprache mächtig,
sucht Berliner Waarenhaus
H. Schönfeld, Bromberg.

Eine tücht. **Mamsell**
die in der Küche und Wirthsch.
schaft Gesch. weiß, wird unter
Leitung der Hausfrau zu sofort
gesucht. Gehalt 210 Mt.; auch
werden beseitigt zwei verheirat.

Brennerknechte
zum 1. Oktober verlangt. Hesse,
Kgl. Kloster-Guts-Verwalter, Dom.
Schulenberg bei Th. Weipert.

383] Suche per sofort oder per
15. Juli cr. für mein Manufaktur-
und Modewaren-Geschäft ein
anständ. jüdisches Mädchen
mit guten Zeugnissen und auch
gleichzeitig als Stille der Hausf.
besser Levy, Kilehne (Webe).

234] In Dom. Rathstube b.
Subtan Weipert. findet eine er-
fahrene, mit Zentrifugenbetrieb,
Bereitung feiner Butter und
Käseverfäbrung vertraute
Meierin
vom 1. August cr. ob Stellung.
Gehalt 240 Mt.

Ein Wirthschaftsfräulein
z. selbstständigen Führung eines
Haushaltes, welches Kälber- und
Ferkelzucht versteht, wird von
sofort gesucht. 1400
Meldungen mit Gehaltsanfr.
sind zu richten an D. Klinge,
Dom. Rannfelde bei Schöb Wpr.

Für ein Gut mittlerer Größe
wird eine ziemlich selbstständige
Wirthin
zum 1. August gesucht. Erfahrung
in der bürgerlichen Küche, Ein-
machen, Aufzucht von Jungvieh
u. Ferkelzucht erforderlich. Es
wird auf ein anständiges, gefest.
Mädchen reflektirt, das zur
Familie ausgezogen wird. Meld.
brieff. unt. Nr. 282 an d. Gesell.

153] Eine anständige, saubere
Kinderfrau
wird zum 1. August zu drei
kleinen Kindern gesucht. Nur
solche, die gute, langjährige
Zeugnisse aufweisen können, verb.
berücksichtigt.
Frau Wittergutsbecker von
Ständisch, Kamlar Wpr.

40] Ältere, erfahrene, kräftige
Kinderfrau
nur mit den besten Zeugnissen
versehen, sucht von sofort od. spät
für einen 1 1/2 jährigen Jungen
Frau Franke, Gombes
bei Goltfeld (Posen).

Technikum der freien Hansestadt Bremen

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau- und Seemaschinistenschule)

versendet auf Verlangen Programme kostenlos. Auch Elektrotechniker finden die beste Gelegenheit zur Ausbildung.

Töchterpensionat

in Breslau, Gr. Feldstraße 11b,

von Frau Rechtsanwältin Klossowski geb. Doerck.
180) F. J. Mädchen jeden Alters. Liebevoller Aufnahme, Beaufsichtigung, franz. Konversation, Lehrerin i. d. Gesellsch. und Haushaltsausb. Gr. Wohnung mit 3. u. 4. Kammern, Kuchentisch, Kaffee- u. Theekessel, Bad, W.C., Wasser- u. Gasleitung, elektr. Licht, Heizung u. l. w.
Referenzen: Graudenz: Frau Stadtrath Wagner, Gumbinnen: Fr. Oberstabsarzt Stobbert, Breslau: Landes Syndikus von Schleien, Gurich, Ständehaus.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Ostseebad Zoppot

Haffnerstraße No. 5

Erfolgreiche Kuren

bei chronischen Krankheiten wie Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Magen-, Darm- und Harnkrankheiten, Asthma, Rheuma, Gicht, Gelenks- u. l. w.
Anwendungen von Aneurosen. Naturgemäße Heilmittel: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätetische u. Morphin- und Alkoholverordnungen. — Prospekt gratis.
NB. Vorgenannte Behandlungen werden ebenfalls allen solchen Patienten erteilt, welche außerhalb der Anstalt wohnen.

Dr. med. Kern, prakt. Arzt, Direktor der Anstalt.

Zoo- und Moorbad Greifswald.

Speziell für Frauen- u. Kinder-Krankheiten, Rheumatismus, Nervenleiden. Kurmittel: Natürliche, strom- u. eisenhaltige Zool- u. Moorbäder, Dampfbäder, alle Arten Bäder, Kuren. Gute u. billige Pension u. Logis in der Anstalt, die d. l. Winter geöffnet ist. Näh. Ausf. erteilt die Direktion.

Naturheilanstalt Blankenburg-Harz.

Physikalisch-diätetisches Sanatorium.
Herrliche geschützte Lage dicht am Walde; mildes Klima; sorgfältige individuelle Behandl. Mässige Preise. Prospekt frei.
Dr. med. Dahms, Freiherr v. Hammerstein, geschäftlicher Leiter. 1899

Billiges Reisen nach Berlin.

Zur Erleichterung des Besuchs der Berliner Gewerbe-Ausstellung hat die

„Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr“

Berlin C., Alexander Str. 37, I

folgende Einrichtungen getroffen.

Die „Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr“ giebt aus:

1. Logis-Karten à Mk. 3,00.

2. Programm-Karten (blau) à M. 7,00 pro Aufenthaltstag und Person.

Hierfür wird Logis, Fahrten, Führung, Entrées lt. allgemeinem Programm geboten.

3. Tages-Karten (gelb) à M. 10,00 wie vorstehend, aber mit Verpflegung in renommierten Restaurants.

4. Kartenverkauf sowie kostenfreie Auskunft und Ausgabe von Programmen erfolgen durch: Fr. Musielewicz in Bromberg, Rinkauerstr. 6. M. Hirschfeld Nachf. A. Seidler, Bankgeschäft in Marienwerder, H. Conrad, Speditionsgeschäft in Di. Eylau und J. Platkowski, Buch- und Kunst-Handlung in Gumbinnen.

Vereinen bittet d. Centralst. Spezialprogr. u. entsprechend. Rabatt Vereinbarungen von Fall zu Fall vorbehalten.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen. Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

A. H. Pretzell, Danzig

Gegründet (Jah. P. Mongowski) 1843
Spezialitäten: Medizinisch-therapeutische (Arzt-lich empf.) Prinzipien: Eisen-Essig 1891/6
Pretzell's Lebensstropfen
außerordentlich bekömmlicher Magenbitter, sehr wirksam bei sämtlichen Magenverstimlungen, Postkost 3 Fl. = 5 Mk. inkl. Fr. u. Porto.
In Danzig, Halle auf der Gewerbe-Ausstell. in Graudenz mit Spezialitäten vertr.

Eine Lokomotive

12pferd. u. Dampfmachine, im best. Zustande, kompl., billig abzugeben. bei M. Baranowski in Sanowitz, Kreis Zitt. 19106

Milchkühler

Kühler Origin. Mähren-fühler, billige Mähren-fühler eig. Konstr. Mähren-fühler Patentkühler, b. Auftrag. Gemelte nach Rezepten, liefert evtl. fr. Station Paul Lobke, Breslau.

Verderwagen, Halbwagen offene Wagen

in neuen Facons, offerire unter Garantie zu billigen Preisen.
Jacob Levinsohn.

241) 4 Stück

Stridmaschinen

fast neu, zur Einrichtung einer Strickerlei, werden 1/2 Jahr gratis gegeben und nach dieser Zeit für 100 Mk. auf 100 Mk. ab. bei O. W. B. B. Schwarz, in Dirschau.

279) Wir empfehlen unser großes Lager in

Gerstgrünen Graupen Haidegrünen Hirsen etc. etc.

und senden auf Wunsch Proben.
Louis Peiser Söhne, Posen, Mühlenfabrikate u. Land-Produkte en gros.

Urtheilen Sie nicht

über meinen Traubenextrakt, ehe Sie denselben probirt haben. Er kommt den Naturweinen von 50 Pf. gleich und kostet nur 18 Pf. der Liter.

Aechten Trauben-Extract

um ihn selbst zu bereiten: 1 Flasche für 50 Liter Wein geg. Nachn. Mk. 5,50, 1/2 Fl. f. 25 Lit. Wein Mk. 3,30 m. Gebrauchsamt. Porto u. Verpackung frei. 1894
E. Heylori, Ingweiler, Elbsh.

Brudenpflanzen

sind in Schützau bei Rehden zu verkaufen. 1307

Westpr. Gewerbe-

Ausstellungs-Lotterie Graudenz 1896.

Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen. Zeichnung 6. August.

1200 Gewinne im Gesamtwerthe von 18 000 Mk.

Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark etc.

Loose & 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Looseporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und verleiht das General-Debit Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetzwitz sowie sämtliche mit Blättern kenntliche Verkaufsstellen. Haupt-Agentur für Graudenz bei Julius Heymann, Markt 11. Haupt-Agentur für Marienwerder bei Oscar Böttger.



Grosse

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli.

Hauptgewinn 30.000 Mark.

Gesamtwinn 260.000 Mark.

Loosepreis 1 Mark, — Ein Freilose auf 10 Loose.

Porto und Gewinnliste 20 Pf. 1928

Auswärtige Bestellungen auf Loose & 1 Mark werden auf Promptheit, — auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3. Hotel Royal.

Bruch-Reis

billig, verlässlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 99 d. den Gefälligen erbeten.

5751) Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen-Konsumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den

Alleinverkauf unserer gesetzlich geschützten und staatlich konzessionierten

Duresco-Pappe

Prämirt Amsterdam 1895

den Herren: C. Ebert für Riesen- und Um-

gebung, A. Schmelzer für Tuchel u. Umgebung,

R. Salewski für Frey-

stadt und Umgebung,

Marcus Hirsch für Neumark und Umgebung,

Carl Majewsky für Strassburg, Lautenburg

und Umgebung und C. Behn für Graudenz und Umgebung übertragen haben.

Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten Duresco-Pappe sind demnach hervorragend, dass jeder Dachpapp-Reflektant es nicht ver- säumen sollte, bei obigen Firmen sich näher zu orientieren, und werden dieselben jede Auskunft bereitwillig erteilen.

Dachpappen-Fabrik von

J. Steindler & Co., Ottensen-Hamburg.

Indem wir auf Vorstehendes höf. Bezug nehmen, erlauben wir uns zu bemerken, dass wir von der Duresco-Pappe stets Lager halten, und Muster, sowie Prospekte, jedem Interessenten gratis und franko zur Verfügung stellen.

Hochachtend

C. Ebert, Maurerstr., Baugeschäft und Dampf-

schneiderei, Riesenburg.

A. Schmelzer, Bau-

Geschäft, Tuchel.

R. Salewski, Kauf-

mann, Freystadt.

Marcus Hirsch, Kaufmann, Neumark.

Carl Majewsky, Strassburg.

C. Behn, Bauingenieur u. Bedachungsgeschäft, Graudenz.

200 Stück

feines lang. Dachrohr

hat billig abgegeben

Wottschin bei Busnig Bpr.

Dachrohr

ist noch billig zu haben bei 1232

Ediger, Rehden Bpr.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,

Futterknochenmehl zur Fütterung für Mutter-

thiere und Jungvieh

Thomas-Phosphatmehl feinsten Mahlung

mit höchster Citratlöslichkeit,

Superphosphatgyps enthaltend 8-9, 6-7, 2-3%

Phosphorsäure, zur Ein-

streuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniak

offerirt zu billigen Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.

Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. 18499

Ostdeutsche Korkfabrik Carl Grosse, Bromberg

billigste Bezugsquelle für

Wein- und Bierkorken.

8545] Man verlange Muster.

96] Zwei komplette, sehr

gut erhaltene, spferdige

englische

Dampfdresch-

jäbe

habe wegen Aufgabe der

Lohndrescherei billig zu

verkaufen.

Maschinenfabrik

H. Merkel,

Lasdehnen Ostpr.

Natur-

Weine

von

Oswald Nier

Hauptgeschäft

BERLIN

„ungegypst“

Filialen:

In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne-

„Hohenstein Opr. bei Herrn

Gebr. Rauscher;

„Lobau Wpr. b. Hrn. B. Bendick;

„Neidenburg Ostpr. bei Frau

Louise Kollodzieyski Erben;

„Pelpin b. Hrn. Franz Rohler;

„Fr. Friedland bei Herrn L.

Czekalla; 11491]

„Gr. Falkenau Westpr. bei

Herrn M. Ribbe.

Prima

Sorfmull

empfehl.

C. Behn,

Baumaterialien- u. Bedachungs-

Geschäft, Graudenz.

Geldverkehr.

4000 Mark

zur ersten Stelle zu 4 % zum

1. resp. 15. Juli zu vergeben. —

Meldungen brieflich mit Aufschrift

Nr. 139 an den Gefälligen erb.

Heirathen.

Heirathsgejud.

Ein Rentier u. Hausbes., Wittwer

40 J., evangl., 3 Kinder v. 8—14 J.,

möchte sich wied. verb. Damen über

30 J., auch Wittw., v. Anhang, m.

6000 Mk. Vermög., v. eine glückl.

Ehe eingehen w., w. geb. ihre Off.

nebt Klarlegung ihrer Verhältnisse,

w. mögl. mit Photogr. vertrauensw.

u. Chiffre A. Z. Hauptpostl. Brom-

berg b. 15. Juli einzuf. Anonym

u. n. berück. Verschwiegenheit

Ehrenfache. 1272

Reelle Heirats.

Ein Fleischermeister, ev., 36 J.,

Wittw., 3 Kinder v. 6—13 J., fort

Geschäft, best. 10 J., in e. Kirch-

dorfle Ostpr., wünscht e. wirtlich

Dame v. 25—30 J., mit einem

Vermögen von 1200—1500 Mk.,

am liebsten Wirtsh. kinderl. Bw.

nicht ausgeschl., zu heirathen.

Damen, welche auf dieses erste

Gesuch eingehen wollen, belieben

ihre Meldung. mit Photograbbie

brieflich mit Aufschrift Nr. 192

a. d. Gesell. einzuf. Distret. Ehrenf.

3a. Müller, 29 J., alt, evang.,

wünscht d. Bekanntschaft e. j. Dame

zwecks Verheir. a. j. Wittw., a.

n. ab. 30 J., alt, ohne Anh. Ver-

mögen ist nicht erforderlich, es wird

nur a. flotte Verf. angel., denn

ich muß väterl. Grundst. abern

Es wird höf. geb. Meldung. n.

Photogr. unt. Nr. 193 durch den

Gesell. einzuf. Distret. Ehrenfache.

Gebild. Gärtner

ev., 28 J., Besitzer u. Inhab. einer

Gärtnerei in Gornhofstadt von

20000 Einw., sucht d. Ver. junger,

wirtlichschäftl. Dame m. Verm. beh.

halbig. Verheirathung. Entgeg.

Meld. unt. Nr. 300 a. d. Exp. d. Bl.

Photogr. erw. Anon. verb.

386] Heirathsgejud.

Wittw., 51 J., kath., 26 J. selbstst.

Meister, dem es an Hoff. Damen-

bekanntsch. mangelt, wünscht sich

zu verheirathen. Damen l. gleich.

Alter u. Religion mit ca. 3000 Mk.

Verm. mögen ihre Meld. bis zum

15. Juli cr. unt. Ziff. A. 51 postlag.

Elbging niederlegen. Distret. Ehrenf.

Wohnungen.

209] Wohnung, 3 Zimmer mit

Zubehör, zu vermieten.

Grüner Weg 7.

209] Wohl. Wohnung, zwei

Zimmer, auf Wunsch Niederbalt.

zu vermieten. Grüner Weg 7.

Ostpr. Ostpr.

Griftenz! E. ar. Laden,

nebst Gastzimmer, Keller- und

Speisekammer, fow. Wohnung,

besteh. aus 2 heizbar. Zimmern,

Küche, Entree und Zubehör, zu

jedem Geschäft sich eignend, ist

zum Preise von 800 Mk. jährl.,

in mein. Neubau, v. l. Ost. cr.,

eventl. früher, zu vermieten.

Meldungen erb. Wwe. Maria

Mischuth, Dierode Ditr.

Berlin.

Privat-Logis

Berlin, Köpckeinstr. 1, I. Aufg.,

II. Et., empfehle seine elegante,

luftig. Zimmer den geehrten Aus-

stellungsbesuchern von 250 bis

400 Mk. v. Tag u. Person incl. guten

Morgentafel. Inhaberinnen Fr.

Wohmeyer u. Fr. Borcke, 18990

find. unt. strengst. Dis-

cret. bill. Aufmach. b.

Fr. Tylliska, Sebeant,

Bromberg, Kulawierstraße 21.

finden unt. strengster

Discret. liebeb. Aufn.

b. Fr. Sebeant, Daus,

Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension

Zoppot.

Elegante

Sommerwohnung

enthaltend 4 Zimmer, Veranda,

Küche etc. mit prachtvoll. Aus-

richt auf Wald und Meer von

gleich resp. 1. Juli ab zu verm.

Näheres Charlottenstraße 3, I.

32. Fortf.]

Näher.

[Nachr. ver.]

Roman von Reinhold Ortmann.

Der Konful hatte sich in sein Arbeitszimmer begeben und hatte einem Fache des Schreibtisches verschiedene Papiere entnommen, die dort in einem Briefumschlage mit dem Poststempel „Paris“ verwahrt gewesen waren. Er las sie noch einmal sehr aufmerksam durch und steckte sie dann in die Brusttasche seines Rockes. Die Zigarre, die er sich gleich darauf angezündet hatte, zerdrückte er eine Minute später wieder zwischen den Fingern, und als er es that, war auf seinem sonst so undurchdringlichen Gesicht ein Ausdruck, wie wenn es ein todterhafter menschliches Wesen wäre, das er da mit seinen wohlgepflegten weißen Händen erwürgte. Seine Zähne preßten sich aufeinander, daß es ein hörbares Knirschen gab, und die Adern an seinen Schläfen traten wie dünne blaue Stränge unter der Haut hervor.

Aber alle diese Anzeichen einer furchtbaren, mit schier übermenschlicher Anstrengung zurückgehaltenen Erregung waren spurlos verschwunden in demselben Moment, da Antonie den Kopf zur Thür hereinsteckte und mit ihrer hellen fröhlichen Stimme fragte:

„Ist Dein Besuch fort? Und willst Du uns jetzt bei einer kleinen Wasserschiffahrt das Vergnügen Deiner Gesellschaft schenken?“

Er konnte wieder lächeln, als er auf sie zutrug und ihr zärtlich die heiße Wange klopfte.

„Nein, mein Kind! So leid es mir thut — Ihr müßt Euch schon noch eine Weile ohne mich behelfen. Ich habe etwas sehr Dringendes in der Stadt zu erledigen. Aber zum Mittagessen bin ich natürlich rechtzeitig zurück.“ — „Heißt es?“ — er sah erst jetzt, daß Antonie allein war — „Wo ist denn Dein Verlobter?“

„Nun, am Bootshafen. Offen gestanden — es geschah mir auf seine Veranlassung, daß ich noch einmal heraufkam, Dich zur Theilnahme an unserer Segelfahrt aufzufordern.“

„Sage ihm, daß ich von dieser Aufmerksamkeit sehr erfreut sei. Aber es dürfte ihm doch wohl angenehmer sein, daß ich es ausschlage — nicht wahr?“

„Ich hoffe es; obwohl — doch das ist Unsinn! Unsere Verlobung wird doch spätestens an meinem Geburtstage öffentlich bekannt gemacht? — Du hattest es mir fest versprochen.“

„Gewiß! Welches Interesse hätte ich denn auch daran, sie geheim zu halten? Du hast in dieser Angelegenheit einen sehr willfährigen Vater gehabt, mein Kind! — Um Deinetwillen wünsche ich nur, daß ich niemals Anlaß haben werde, es zu bereuen.“

„Antonie warf den Kopf ein wenig zurück, und es klang keineswegs übertrieben dankbar, als sie erwiderte: „Es war eben gut für uns Beide, daß meine Ansichten in diesem Fall so ausgezeichnet mit Deinen Zielen zusammen stimmten. Für die Erhaltung meines Glückes darfst Du mich nun schon getroßt selber sorgen lassen.“

„Von seiner Reise nach Afrika ist jetzt natürlich nicht mehr die Rede?“

„Hältst Du es im Ernst für möglich, daß ich sie zugeben könnte?“

„Er hat also bereits ausdrücklich darauf verzichtet?“

„Im Gegentheil, er erklärte mir vorhin sehr feierlich, daß seine Vorbereitungen getroffen seien und daß er sich durch nichts verhindern lassen dürfe, diese heilige Pflicht der Bruderliebe zu erfüllen.“

„Und Du, Antonie? — Was hast Du ihm darauf erwidert?“

„Nichts. Ich habe gelacht und habe ihm einen Kuß gegeben. Sie war so nützlich, die unbeugsame Entschlossenheit, daß es mir Vergnügen macht, sie in seiner Einbildung noch eine Weile fortbestehen zu lassen.“

„Du nimmst das sehr leicht, liebes Kind! Aber mir scheint, es ist ein nicht ungefährliches Spiel. Du weißt, daß diese thörichte Reise unter keinen Umständen stattfinden darf.“

„Ich weiß es — denn nur aus Furcht vor dieser Reise haben wir ja die ganze Ueberraschungswölbe aufgeführt.“

„Antonie, was für Ausdrücke sind es, deren Du Dich bedienst!“ — mahnte der Konful mit mildem Vorwurf. Seine Tochter aber schüttelte ungeduldig das dunkle Köpfchen.

„Mein Gott! da wir doch unter uns sind — warum sollen wir die Dinge nicht beim rechten Namen nennen! Und es war auch jedenfalls so am besten. Ein langes Schwärmen und Versteckspielen widerstrebt nun einmal meiner Natur. Was aber diese albernen afrikanischen Reisepläne betrifft, so darfst Du ganz unbesorgt sein. Wenn er auch schon mit einem Fuß auf dem Verdeck des Schiffes stände — ich wollte mir doch getrauen, ihn mit einem Wort oder mit einem Blick zu mir zurück zu zwingen.“

Draußen knirschten die Räder des vordringenden Wagens auf dem Kiesstande, und Amandus Weiersdorf erinnerte sich plötzlich wieder seiner eiligen Verrichtung.

„Ich hoffe, Du wirst es trotzdem nicht auf ein so gewagtes Experiment ankommen lassen, liebe Antonie“, sagte er hastig. „An dem Tage, wo ich Euer Verlobniß öffentlich bekannt mache, muß ich jedenfalls ganz sicher sein, daß das abenteuerliche Projekt endgiltig aufgegeben ist! — Und nun laß den Doktor nicht länger auf Dich warten. Ich möchte nicht gern schon heute etwas wie eine Verstimmung zwischen Euch sehen.“

„Nach dem Hamburger Stadthaus!“ rief er zwei Minuten später dem ehrerbietig grüßenden Kutscher zu. Und als sie dann nach scharfer Fahrt vor dem alten, unansehnlichen Gebäude angelangt waren, begab er sich mit der Sicherheit eines Mannes, der gewohnt ist, überall Einlaß zu finden, in die Gemächer des als Polizeiherr amtierenden Senatsmitgliedes. In der That genügte eine einfache Anmeldung, um ihm den Zutritt zu dem Cabinet des Gewaltigen zu erwirken, und erst nach beinahe einminütigem Verweilen trat er gleichmüthigen und gelassenen Antlitzes wieder in das Wohnzimmer hinaus.

Zwischen dem grünen Blattwerk der Plumentöpfe am offenen Fenster suchten sich die schrägen Strahlen der Nachmittagssonne ihren Weg in das trauliche Gemach des

Musikers, als Werner Anmelung es am Tage nach seiner Verlobung betrat. Er hatte mit Vorbedacht dieselbe Stunde gewählt, wie bei seinem ersten Besuch, und die Erwartung, daß er Felicia um diese Zeit allein treffen würde, hatte ihn nicht betrogen. Sie bemühte sich nicht, ihre Freude über sein Erscheinen zu verbergen und reichte ihm, seinen etwas bekümmerten Gruß herzlich erwidend, die Hand.

„Wie dankbar bin ich Ihnen, daß Sie Ihr Wort einlösen, Herr Doktor! Fürchte ich doch schon allen Ernstes, Sie durch meine Ungelegenheit von uns zurückgeschickt zu haben. Mein Vater wird sehr glücklich sein, Sie wiederzusehen.“

„Sie beschämen mich mit Ihrer Liebenswürdigkeit, Fräulein Weiersdorf! Ich habe so wenig thun können, mir dies außerordentliche Wohlwollen Ihres Herrn Vaters zu verdienen. Und doch beklage ich es in meinem Interesse sehr tief, mich nicht länger daran erfreuen zu können. Der Abschied, den ich heute von Ihnen nehmen muß, ist aller Voraussicht nach ein Abschied für immer.“

Felicia verfarbte sich, und erst in diesem Augenblick nahm Werner wahr, daß überhaupt eine auffallende Veränderung mit ihr vorgegangen war. Ihr schönes Gesicht schien schmaler geworden in diesen wenigen Tagen, seitdem er sie nicht gesehen, und unter ihren Augen lagen die Schatten körperlicher Erschöpfung oder eines geheimen Kammers. Mehr denn je glückte sie heute dem Bilde ihrer schönen, unglücklichen Mutter.

„Sie wollen also wirklich fort?“ fragte sie. „Der Zweck, zu welchem Sie nach Hamburg gekommen sind, ist erreicht?“

„Nein, aber ich habe erkannt, daß ich ihn hier niemals erreichen werde. Und deshalb habe ich mich entschlossen, dem zwecklosen Wandern und Warten ein Ende zu machen. In wenigen Tagen werde ich nach Afrika abreißen.“

Felicia fuhr erschrocken zusammen. „Nach Afrika? Ist das schon gewiß, Herr Doktor?“

„Ich habe mein Passagierbillet bereits gelöst, und binnen Kurzem werden auch meine letzten Vorbereitungen getroffen sein. Nichts als Krankheit oder Tod könnte mich hindern, die Fahrt am bestimmten Tage anzutreten.“

„Dann muß ich mich freilich wohl begnügen, Ihnen einen guten Erfolg und glückliche Heimkehr zu wünschen“, sagte sie leise, und ihre Stimme hatte einen so wehmüthig gepreßten Klang, daß Werner fast unwillkürlich fragte:

„Wäre mein Entschluß noch nicht unwiderstehlich gewesen, würden Sie dann etwa versucht haben, ihn zu ändern?“

Felicia erröthete und schlug die Augen nieder. „Verzeihen Sie! Ich habe mich wohl wieder ungeschickt ausgedrückt. Ich dachte nur eben an die Mäßseligkeiten und Gefahren, denen Sie sich da aussetzen wollen. Hier in Hamburg hört man so viel Trauriges aus den afrikanischen Kolonien. Aber ich hätte mir natürlich niemals herausgenommen, einen Einfluß auf Ihre Entschlüsse zu üben. Nur eine Mutter oder eine Schwester würde dazu berechtigt sein.“

„Nicht vielleicht auch eine Braut, Fräulein Weiersdorf?“ stieß Werner, ohne Felicia anzusehen, beinahe rauh hervor. Betroffen erhob Felicia die Augen zu seinem bleichen, finsternen Gesicht.

„Gewiß! — Eine Braut wohl vor Allen“, erwiderte sie beklommen, „aber ich wagte nicht —“

„Nein, Sie können es allerdings nicht wissen, daß ich verlobt bin — seit gestern! Und obenrein mit einer Dame, die Sie kennen — mit Ihrer Base Antonie Weiersdorf.“

Wenn er ihr gesagt hätte, daß er gestern zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden sei, so würde der Ton, in dem er seine Mittheilung machte, vielleicht erklärlich gewesen sein. Es war darum auch erst mir ein gewisses berechtigtes Erstaunen, das Felicia Sekunden lang mit ihrer Antwort zögern ließ. Dann, als sie das kurze, unter diesen Umständen so seltsame Schweigen brach, war ihre Stimme wieder voll aufrichtiger und herzlicher Wärme.

„Ich gratulire Ihnen, Herr Doktor! Es ist jedenfalls ein großes Glück, das Sie da gefunden haben.“

Werner strich sich mit der Hand über die Stirn und sagte halblaut: „D, sicherlich — ein großes Glück! — größer, als ich es verdient habe. Und wir werden dadurch sogar gewissermaßen Verwandte werden, Fräulein Weiersdorf!“

Verschiedenes.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft macht bekannt, daß sie dem Bunde ihrer Mitglieder entsprechend zu den bestehenden Geschäftsstellen eine neue Stelle für Buchführung mit dem 1. Juni ins Leben gerufen hat. Die Buchführungsstelle giebt den einzelnen Mitgliedern Aufschluß in allen Fragen des landwirtschaftlichen Rechnungswesens, insbesondere Uebersicht und Art der zu wählenden Buchführung, der zu benutzenden Formulare, Anleitung zur Aufstellung von Steuererklärungen, der Jahresabschlüsse, der Anfertigung von Inventuren. Sie nimmt Buchführungen unter ihrer dauernden Beaufsichtigung und Kontrolle. Für spätere Zeiten hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die Ergebnisse der Buchführungen in den Dienst der Landwirtschaftslehre zu stellen, und namentlich hier ist zu hoffen, daß eine Reihe von Fragen technischer und wirtschaftlicher Natur, die nur auf Grund oder mit Hilfe von statistischen Unterlagen zu lösen sind, dieser Lösung näher geführt werden.

[Das böse Fahrrad.] „Das Fahrrad hat's gethan“ so lautet die Klage in Frankreich und in Amerika. Die Kunst-Anstellungen werden schlecht besucht; weshalb? Weil jung und alt, statt auf behäbigem Spaziergange vor den Wilber Station zu machen, jetzt auf flüchtigem Rade nach dem Bois de Boulogne entleert, um dort eine Limonade zu trinken. In Amerika wird die neue Erfindung von Uhrmachern, Juwelenschmiedern, Kneipwirthen, Schneidern, Theaterdirektoren und Tabakverkäufern verwünscht. Früher war des Knaben Verlobung eine Uhr; jetzt bittet er sich vom Vater ein Fahrrad aus. Gehnten die jungen Damen sich bisher nach Goldschmuck und Toiletten, nunmehr steht ihr Dichten und Trachten nach einem Fahrrad. Die Schneider sehen hauptsächlich nur noch Fahrradstoffe ab, und daran ist nicht viel zu verdienen. Dem Fahrrader soll ferner das Rauchen lästig und schädlich sein; daher werden Cigarren, Cigaretten und Pfeifen ersetzt durch Zunderstengel und Bastillen: der Zunderbäcker hat den Gewinn. Auf 70 Millionen Cigarren wird schon jetzt der Anfall geschätzt. Starke Getränke sind auch verpönt; beim Kneipwirth sehen daher die Radler

sehr selten ein. Mit am lautesten jammern wohl die Bühnendirektoren; es entgehen ihnen sowohl die beliebten Pärchen, die ehedem mit Vorliebe die Musentempel aufsuchten, als auch eine Menge regelmäßiger Kunden, die früher ihre Abende im Theater verbrachten. Sie alle haben ein Lösungswort: „Das Fahrrad ist der Feind.“

[Grob.] Stammgast (Bureauschreiber): „Na, Ihr Bier hat heute auch wenig Gehalt! — Wirth: „Da paßt Ihr ja z'ammen!“

Es geht mit Frömmern grad' wie mit den Renommisten: Wie wahrhaft Tapf're nicht viel Lärmen machen, still Ins Feuer gehn, wohin und wie die Ehr' es will: So trägt der echte Christ den Glauben nicht am Rocke Und hängt die Frömmigkeit nicht an die große Glocke. (Mollire.)

Büchertisch.

Das „Universum“, die bisher in Dresden erscheinende Familienzeitschrift, ist von der weltbekannten Verlagsgesellschaft Philipp Reclam jun. in Leipzig übernommen worden. Es ist anzunehmen, daß Reclam, der seine „Universal-Bibliothek“ zu so hohem Ansehen gebracht hat, auch diesem neuen Unternehmen viel Sorgfalt widmen und im „Universum“ sowohl in literarischer wie in illustrativer Hinsicht nur Gutes bieten wird. Man darf daher dem ersten Heft des im September beginnenden neuen Jahrgangs mit besonderer Spannung entgegen sehen.

Briefkasten.

B. F. Wer einen verschlossenen Brief, der nicht zu seiner Kenntniß bestimmt ist, vorsätzlich und unbefugter Weise eröffnet wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Haft bis zu drei Monaten bestraft. Die Verfolgung tritt auf Antrag ein. Es ist sehr wohl möglich, daß von dieser Strafvorschrift Gebrauch gemacht wird, wenn ein Ehegatte Briefe, die an seine Ehefrau gerichtet sind, ohne deren Erlaubniß öffnet. 2) Wenn in Gütertrennung lebende Ehegatten geschieden werden, hat der für schuldig erklärte Gatte an den unschuldigen den vierten Theil des Vermögens als Abfindung zu zahlen.

B. G. Die wechselseitige Verpflichtung trifft den Aussteller, Acceptanten und Indossanten des Wechsels, sowie einen Jeden, welcher den Wechsel, die Wechselkopie, das Accept oder das Indossament unterzeichnet hat, selbst dann, wenn er sich dabei nur als Bürge benannt hat. Die Verpflichtung dieser Personen erstreckt sich auf Alles, was der Wechselinhaber wegen Nichterfüllung der Wechselverbindlichkeit zu fordern hat. Der Wechselinhaber kann sich wegen seiner ganzen Forderung an den Einzelnen halten; es steht in seiner Wahl, welchen Wechselverbindlichen er zuerst in Anspruch nehmen will. (Art. 81 Wechsel-Ges.)

M. H. R. Auch innerhalb der kontraktmäßigen Zeit muß der Pächter sich die Aufkündigung gefallen lassen, wenn der Fall einer notwendigen gerichtlichen Veränderung der Sache eintritt. Der Pächter ist alsdann am Ende des Wirtschaftsjahres zu räumen schuldig, wenn ihm die Aufkündigung sechs Monate vor dem Ablaufe dieses Jahres geschehen ist. Geschieht aber die Aufkündigung später, so kann er vor dem Ende des nächsten Wirtschaftsjahres zur Räumung nicht angehalten werden. Durch gewöhnlichen (nicht notwendigen) Verkauf wird die Pachtung nicht beeinträchtigt.

Bromberg, 29. Juni. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 144 Mk., geringe unter Noth. — Roggen je nach Qualität 102 bis 105 Mk., geringe unter Noth. — Gerste nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Pragerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus loco 70er 35,50 Mk.

Berliner Produktmarkt vom 29. Juni.

Weizen loco 140—157 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 144,25 Mk. bez., Juli 142,75—143—142,50—142,75 Mk. bez., September 139—138,25—138,50 Mk. bez., October 139,25—138,50 bis 138,75 Mk. bez.

Roggen loco 107—114 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 109—108,50—108,75 Mk. bez., September 111—110,75 Mk. bez., October 112—111,50 Mk. bez., November 112,75—112,50 Mk. bez. Hafer loco 120—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 126—133 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterer. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Haber loco ohne Kask 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juni —, — Mk. bez., Septbr. —, — Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 29. Juni 1896.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 30—58, Hammelfleisch 42—56, Schweinefleisch 33—42 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten 1,10, junge 1,00 bis 1,15, Hühner, alte 1,00—1,30, junge 0,35—0,70, Tauben 0,40 bis 0,45 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 4,00, Enten, junge —, Hühner, alte, 0,80—1,00, junge 0,30—0,65, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 60—82, Zander —, Barsche 30—60, Karpfen —, Schleie 72—75, Bleie 25—45, bunte Fische 50—60, Aale 52—92, Wels 40—41, per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 100—102, Lachsforellen 102, Hechte 35—74, Zander 64, Barsche 30, Schleie 35—41, Bleie 18, bunte Fische 24, Aale 40—97 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 0,40—1,25, Stör 0,90—1,25 Mk. p. 1/2 Kilo, Hühner 0,60—3,25 Mk. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schod. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 88—92, IIa 83—88, geringere 80—85, Landbutter 65—75 Pf. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westph.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo, Rosen —, Lange —, Dabersche 1,75—2,60, weiße 1,70—1,75 Mk., Kohlräben per Schod —, Kerrettig per Schod 7,00—15,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00—1,50, Salat tief. per 100 Stk. 0,60—1,00, Mohrrüben per Pfund —, Bohnen, grüne p. 1/2 Kilo 0,20—0,40, Wachsbohnen, per 1/2 Kilo 0,40—0,60, Wirsingbohnen per Schod 3,00—5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 8,00, Rotkohl per 50 Kgr. 8,00, Zwiebeln per 50 Kilo 5,00—6,00 Mk.

Stettin, 29. Juni. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen geschäftlos, loco —, per Juni-Juli —, per September-October 140,00. — Roggen geschäftlos, loco —, per Juni-Juli —, per September-October 111,00. — Weizen Hafer loco 118—121. Spiritusbericht. Loco behält, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,30.

Magdeburg, 29. Juni. Zuckerbericht.

Rohrzucker excl. von 92% —, Rohrzucker excl. 88% Rendement 10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70 bis 8,30. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste z. c. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hon.) Zürich.

Die beste Seife der Welt !!!

Zur Pflege der Haut.

Wasch
Dich
nur
mit
?

„Ubrigin“

Für Industrie und Armee.

Für Haushalt und Toilette.

**No. 1. Hausseife — Grob-
faserig.**

Das Stück **10** Pfg.

In Schachteln zu **6** Stück:

1 Schachtel 0.60 Mk.
1 „ 2.25 Mk.
1 „ 4.25 Mk.

**No. 2. Feine neutr. Toiletten-
Seife. — Feinfaserig.**

Das Stück **35** Pfg.

Im Karton zu **3** Stück:

1 Karton	zu 0.90 Mk.
3 „ 2.35 Mk.
3 „ 4.25 Mk.

**No. 3. „Non plus ultra“ Ne-
trale Toilettenseife — G-
mahlene Faser.**

Das Stück **75** Pfg.

Im Karton zu **3** Stück:

1 Karton 2.00 Mk.
3 „ 5.40 Mk.

**Ueberfettete medizin. Seife mit 3% Perubalsam }
50% Schwefeltheer } 3 Stück 1.50 Mk.**

*Zu haben in allen Droguen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen oder direkt
"Versandstelle „Ubrigin“, Berlin-Westend, Ulmen Allee 2.*

Franko-Versand von 3 Mark an.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke
mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehalts-garantie
Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

HYGIENISCHER SCHUTZ.

Gefährlich geschützt. [2961]

Tausende von Anerkennungs-Schreib. v.
Geräten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/2 Schachtel (12 Stüd.) 3,00 Mk. Porto
1/2 Schachtel 1,60 Mk. 20 Pf.
S. Schweitzer, Apoth. Berlin O., Holz-
marktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst.
Schuhm. trag. Auch in Droge- u. bef. Feilsche-
reid. u. Apoth. z. b. A. d. h. n. Gräb. i. Nachabm.

D. R. G. M. 42469

Siren 100 Str. ☐ Käse
 habe zu verkaufen und verkaufe,
 ein lange Vorrath da ist, vro
 Str. für 10 M. ab Station gegen
 Nachnahme. 19985
 M. I. Ferri Riffewo, Rep.

Mein Gespann
 Stute und Wallach, braun, 8
 Roll, ein leichter, off. Wagen,
 ein Coupee, sowie 2 Nummer-
 1-Gelmirre und zwei Seilen,
 Verleisungshalber zu verkaufen,
 Gandraß von Mestlacher,
 26) Thörn.

Viehverkaufe.
219] 2 schöngebige, vollständig
zum eingefahrenen
Sünderwallache
Fische mit kleinen Bläßen, vor-
zügliche Papier mit selten schönen
Extremitäten, 5 Fuß groß, 5 und 7
Zahre alt, fehlerfrei, auf Wunsch
mit Wagen u. Geschirren, verkauft
preiswerth
C. Abramowski,
Edbau Hbr.
256] 4 gute Arbeitspferde,
darunter ein 4-jähriger Fuchs-
wallach, stehen zum Verkauf bei
Wiens, St. Gallenan Hbr.

Goldfuchs
hochlegant, 5 Jahre alt, kompl.
geritten, 6 Zoll groß, für 1000
Mk. zu verkaufen. Meldungen best.
unt. N. 177 an d. Geseß.

174] In Warweiden per Bergfriede Distr.
steht preiswerth zum
Verkauf: 4½-jährige
fehlerfreie

Fittauer Stute
2½-j. hellbraun, mit schwarzen
Beinen, gefahren, eignet sich vor-
z. als Reitt Pferd, auch für Damen.

806] In **Königshof** per
Altfelde sind

70

 **Stiere**
von der Weide zu verkaufen.
Der größte Theil wiegt über
10 Centner.
358] 250 bliesjährl. engl.
Lämmer
verkauft **Radmannsdorf.**